



Zeitschrift für Falken

FREUNDSCHAFT

6-11 Jahre

KRIEG UND FRIEDEN



F26

MUTZ & MOTATE

Schule und Bundeswehr?



F09

INTERVIEW

ZUM

NAHOST-KRIEG

Warum wird im Nahen Osten gekämpft?



F16

WAS BEDEUTET DOPPELTE SOLIDARITÄT?

Israel & Palästina

01/
2024



Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken



F09 INTERVIEW MIT HILDE VON DER INTERNATIONALEN KOMMISSION ZUM NAHOST-KRIEG

Was ist im Nahen Osten los?

Warum wird dort gekämpft

und um was geht es überhaupt?



F- INHALT



F – FALKEN

F04 F – EINLEITUNG

Was steckt in der FREUNDSCHAFT?

F06 F – FREUNDSCHAFT

Redaktions-Wochenende

Wie eine FREUNDSCHAFT entsteht

F07 F – KRIEG & FRIEDEN

Interview mit Hilde von der
Internationalen Kommission
zum Nahost-Krieg

Warum ist im Nahen Osten Krieg?

F10 Was bedeutet doppelte Solidarität?

Solidarität mit Israel UND Palästina!

F
02



F16 WAS BEDEUTET DOPPELTE SOLIDARITÄT?

Der Nahost-Konflikt und warum wir mit beiden Seiten solidarisch sind!



F12 MIGRATION GAB ES SCHON IMMER!

Warum Migration kein echtes aktuelles Thema ist.



F26 MUTZ & MOTATE

Die Bundeswehr in der Schule, das geht ja mal so gar nicht!

F14 Internationale Friedensprojekte
Sportwettkämpfe statt Krieg!

F16 F – MIGRATION
Migration gab es schon immer!
Warum Migration nicht neu ist.

F20 F – LECKER!
Ketchup geht immer!

F21 F – SPIEL & SPASS

F23 F – SCHMÖKERN
Unterwegs mit Opa ...

F24 F – MUTZ & MOTATE
Bundeswehr und Schule?
Das geht mal gar nicht!

Mitte DER GROSSE FALKENFLUG
Wer in welches Zeltlager?

F26 F – BLICK ZURÜCK!
In der FREUNDSCHAFT ging es auch schon früher um Krieg und Frieden

F29 F – LIED
Antikriegslied „Le Deserteur“



F-EINLEITUNG

*Liebe Genoss*innen,*

schön, dass ihr in die neue FREUND-SCHAFT reinguckt! In den letzten Ausgaben ging es ja schon ab und zu um Krieg. Und vor allem warum wir dagegen sind. Gerade sind Krieg und Bundeswehr ja immer noch ein großes Thema. Deswegen wollen wir eine ganze Ausgabe der FREUND-SCHAFT zum Thema Krieg und Frieden machen. Denn wir Falken kämpfen dafür, dass sich alle Menschen sicher fühlen können und im Krieg ist das gar nicht so.

In dieser Ausgabe haben wir der Internationale Kommission der Falken ein paar Fragen zum Krieg in Israel und Palästina gestellt. Die Falken sind dabei „doppelt solidarisch“. Was

das heißt, könnt ihr auch in dieser FREUND-SCHAFT nachlesen.

Krieg findet gerade in ganz verschiedenen Ländern der Welt statt. Gleichzeitig gibt es aber auch ganz verschiedene Friedensprojekte. Dazu gibt es auch einen Artikel.

Im Spiel-und-Spaß-Bereich stellen wir euch tolle neue Ideen vor. Und als Rezension gibt es diesmal eine nur für die FREUND-SCHAFT zusammengestellt Playlist! Auch Mutz und Motate dürfen nicht fehlen und kämpfen diesmal dagegen, dass die Bundeswehr an Schulen kommt.

Ausgestorben
zuviel Panzer
zuwenig Hirn





Im Mittelteil werfen wir einen Blick zurück in einige alte Ausgaben der FREUNDSCHAFT. Ob es dort auch schon Mal um das Thema Krieg und Frieden ging?

Wohin es dieses Jahr für andere Falkengliederungen ins Zeltlager geht, seht ihr im Falkenflug. Wo fahrt ihr denn mit eurer Gruppe hin? Und was wohl dieses Jahr das meistgesungene Arbeiter*innenlied ist? Es gibt ja auch jede Menge Lieder über Krieg und Frieden. Eines davon stellen wir euch im Mittelteil vor.

So viel zu dieser Ausgabe der FREUNDSCHAFT. Nach dem Zeltlager kommt dann die nächste Ausgabe. Und das soll

eine ganz besondere Ausgabe werden. Die Falken werden dieses Jahr nämlich 120 Jahre alt! Ganz schön alt! Und Geburtstage muss man ja feiern. Dafür brauchen wir eure Hilfe. Wir haben uns nämlich gefragt, was es eigentlich für Gründe gibt, bei den Falken zu sein. Die sind ja bei allen Falken ein bisschen anders. Ob ernsthaft, witzig, vielleicht auch traurig oder wütend machend – schickt uns eure Gründe über das Formular, das ihr über den QR-Code unten findet. Eure Helfer*innen unterstützen euch sicher dabei.

Viel Spaß beim Lesen!
Eure FREUNDSCHAFT-Redaktion



**Ich bin bei den
Falken, weil ...**

LIEBE GRÜSSE VOM REDAKTIONS-WOCHENENDE

Wie eine FREUNDSCHAFT entsteht!

*Liebe Falken und fleißige Leser*innen!*

Ihr haltet wahrscheinlich die neuste Ausgabe der FREUNDSCHAFT in den Händen. Dahinter steckt viel Arbeit. Wisst ihr eigentlich, wie so eine Ausgabe entsteht? Nein? Das geht so: Es gibt eine Redaktion, die sich Alles rund um die FREUNDSCHAFT überlegt. Zusammen überlegen wir uns Themen für die Artikel, stellen die Texte zusammen, prüfen die Rechtschreibung, denken uns Rätsel und Bastel-Ideen aus, schmökern in alten Ausgaben oder suchen am Ende passende Bilder. Um all das zu schaffen treffen wir uns meistens Online via Videokonferenz. Aber nicht immer!

Anfang März hatten wir ein Redaktions-Treffen in Erfurt. Das dauert ein ganzes Wochenende. Sowas machen wir ein Mal im Jahr. Dort haben wir ganz viel Zeit um über die FREUNDSCHAFT nachzudenken. Natürlich können wir nicht die ganze Zeit über die FREUNDSCHAFT nachdenken. Aber fast die ganze Zeit, wirklich! Das Ergebnis: Die aktuelle Ausgabe, eine paar Veränderungen im Layout und ein Plan für die zweite Ausgabe in diesem Jahr. Layout ist das, wie die FREUNDSCHAFT am Ende aussieht. Dazu gehören zum Beispiel die Schriftgröße, Farben oder Bilder. Vielleicht findet ihr ja ein paar Veränderungen in dieser Ausgabe.



Die zweite Ausgabe für dieses Jahr ist jetzt auch geplant. Um nicht zu viel zu verraten: Es wird eine besondere Ausgabe. Denn die Falken werden dieses Jahr 120 Jahre alt...

Wie gesagt, haben wir nicht die ganze Zeit über die FREUNDSCHAFT nachgedacht. Das geht ja gar nicht. Wir müssen ja auch schlafen. Oder essen. Deswegen kochen wir auch immer. Am Samstag haben wir Flammkuchen gemacht. Zugegeben, den Teig haben wir schon fertig gekauft. Aber wir haben den Teig selber belegt! Der Flammkuchen war dann sehr lecker! Und nach einer kleinen Mittagspause konnten wir dann auch wieder viel besser nachdenken. Am Samstagabend haben wir noch andere Falken getroffen. Die waren nämlich auch in Erfurt. Das war dann noch ein sehr schöner Abend! Am Sonntag haben wir natürlich noch gemeinsam aufgeräumt. Das gehört ja auch immer dazu.

So ein Redaktionswochenende ist sehr wichtig für die FREUNDSCHAFT! Und es macht auch sehr viel Spaß. Wir hoffen ihr freut euch über einen kleinen Blick hinter die Kulissen der FREUNDSCHAFT und wünschen euch noch viel Spaß beim Lesen.



*Eure FREUNDSCHAFT-Redaktion,
Freundschaft!*

INTERVIEW MIT HILDE VON DER INTERNATIONALEN KOMMISSION ZUM NAHOST-KRIEG

Das Interview führte Felicia Franke.

FREUNDSCHAFT: Was ist die Internationale Kommission (IK) und was macht sie bei den Falken?

Hilde: Wir sind eine Gruppe von Leuten bei den Falken und kümmern uns um internationale Austausch. Das heißt, wir bauen Kontakt zwischen Falken in Deutschland und Sozialistinnen außerhalb von Deutschland auf. Und diese Gruppen können sich dann miteinander treffen.

Das ist ja auch eine kleine Besonderheit, dass wir internationale Partnerverbände haben. Und wir in der IK arbeiten daran, dass das auch so bleibt.

FREUNDSCHAFT: Okay. Und ein Thema, womit ihr euch auch beschäftigt, ist der Israel-Palästina-Konflikt. Kannst du kurz umreißen, was da passiert in dem Konflikt?

Hilde: Auf dem Gebiet, wo Israel und Palästina liegen, kommt es schon seit vielen Jahren immer wieder zu großen Konflikten. Der Staat Israel wurde nach dem zweiten Weltkrieg als Zufluchtsort für Juden und Jüdinnen neugegründet. Palästina bezeichnet historisch die gesamte Region und heute auch das Gebiet der Palästinenser*innen, das Land Palästina. In dem Konflikt geht es vor allem um die Fragen, wer wo und wie leben



2023 besuchte eine Falken-Delegation unsere Freunde in Israel und Palästina.

kann und darf und wer das Recht hat, darüber zu bestimmen, was die Regeln des Zusammenlebens sind.

Heute sind große Teile des Gebiets Israel und es gibt dort eine jüdische Mehrheit. **Arabische Israelis*** sind oft eingeschränkt in ihren Rechten aufgrund der rechten Regierung. Unter palästinensischer Verwaltung stehen heute drei Gebiete: Gaza, das Westjordanland und Ostjerusalem.

* INFO

Arabische Israelis: In Israel leben nicht nur jüdische Israelis, sondern auch etwa 20% arabische Israelis. Arabische Israelis sind Palästinenser, die die israelische Staatsangehörigkeit haben, aber keine Juden sind. Die meisten arabischen Israelis sind Moslems oder Christen.



Damit nicht die militärische Stärke über die Macht in Israel-Palästina entscheidet, wurde in den 1990er Jahren ein Friedensprozess angestoßen. Dazu gehörte auch die Idee einer **Zwei-Staaten-Lösung***. Anfang der 2000 ist dieser Friedensprozess jedoch gescheitert und es kam wieder zu gewaltvollen Auseinandersetzungen. Und heute hat man die Situation, dass die israelische Regierung eben sehr rechts ist. Und in Gaza sind auch keine Linken an der Macht. Und diese Personen haben auch gar kein Interesse an einer Friedenslösung. Darunter leidet die Zivilbevölkerung sehr stark. Die hat sich ja auch nicht ausgesucht, in diesem Konflikt zu leben.

FREUNDSCHAFT: *In letzter Zeit hat man in den Nachrichten wieder sehr viel von dem Konflikt mitbekommen. Warum ist der jetzt wieder so stark in den Mittelpunkt gerückt?*

Hilde: Anfang Oktober gab es einen Angriff von der Hamas in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen auf Israel.

Die Hamas ist eine der islamistisch-terroristischen Organisationen, die gerade in Gaza die Macht in den Händen hält. Durch den Angriff sind über Nacht tausende Menschen umgebracht oder verschleppt worden. Darauf hat dann die israelische Regierung mit einer sehr breiten militärischen Offensive gegen die Hamas im Gaza-Streifen reagiert. Das führte dazu, dass auch in Gaza bereits zehntausende Menschen gestorben sind.

Und das ist der Grund, warum man jetzt wieder so viel von dem Konflikt mitkriegt. Aber den Konflikt gibt es nicht erst seit Anfang Oktober, sondern hat eigentlich eine fast 100-jährige Konfliktgeschichte.

FREUNDSCHAFT: *Und worin besteht die Arbeit der IK im Zusammenhang mit dem Konflikt?*

Hilde: Als Falken sind wir in der **IFM*** – International Falcon Movement – organisiert, wo auch unsere Partnerorganisationen aus Palästina und Israel Mitglied sind. Und dort wurde

* INFO

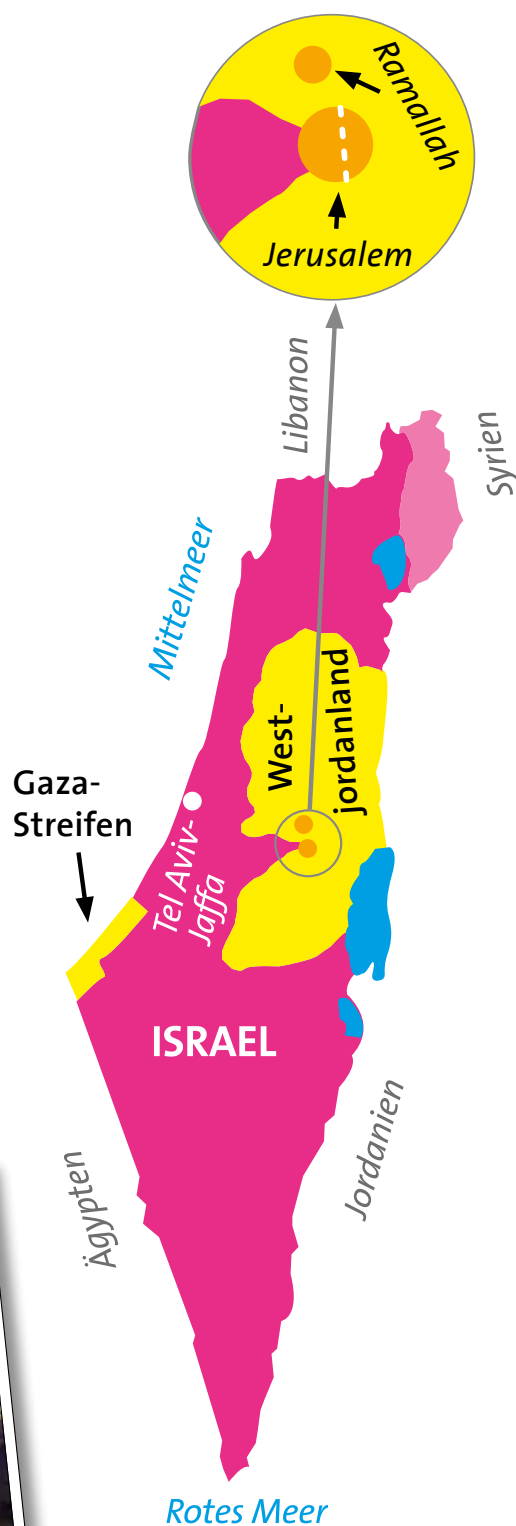
Zwei-Staaten-Lösung: *Ab Mitte der 1990er Jahre gab es vorsichtige Versuche von israelischer und palästinensischer Seite nach einer Lösung für den Konflikt zu suchen. Dazu gehörte die Idee, das Gebiet in zwei Staaten zu teilen: Palästina und Israel. In den beiden Staaten würde dann zwei unterschiedliche Regierungen gewählt werden können. Aktuell erscheint diese Lösung jedoch sehr sehr unwahrscheinlich.*

IFM: *Die IFM ist die internationale Falkenbewegung. Das heißt, dort sind sozialistische Organisationen aus verschiedenen Ländern Mitglied.*

eben auch in den 1990ern Jahren der Friedensprozess und die Zwei-Staaten-Lösung besprochen. Das führte zu einem Projekt für mehr Zusammenarbeit zwischen den Parteiverbänden in Israel und Palästina. Und daran sind auch die Falken beteiligt.

FREUNDSCHAFT: *Willst du noch irgendwas zum Schluss sagen, was dir wichtig ist?*

Hilde: Ich denke es macht Sinn, die Stimmen in Israel und Palästina zu unterstützen, die sagen, wir wollen einen Kompromiss finden und wir wollen uns für eine Friedensbewegung einsetzen. Und die gibt es schon in Palästina und Israel. Natürlich weniger, als man sich wünschen würde. Aber es gibt eben zum Beispiel Partnerorganisationen, die genau das verteidigen. Und ich glaube, es hilft, wenn man auf die Aufmerksamkeit macht. Anstatt das man sich auf eine der beiden Seiten schlägt und sagt: „Die oder die“.



Blick auf Tel Aviv-Jaffa, die größte Stadt in Israel.



In Ramallah tagt das Parlament in Palästina.

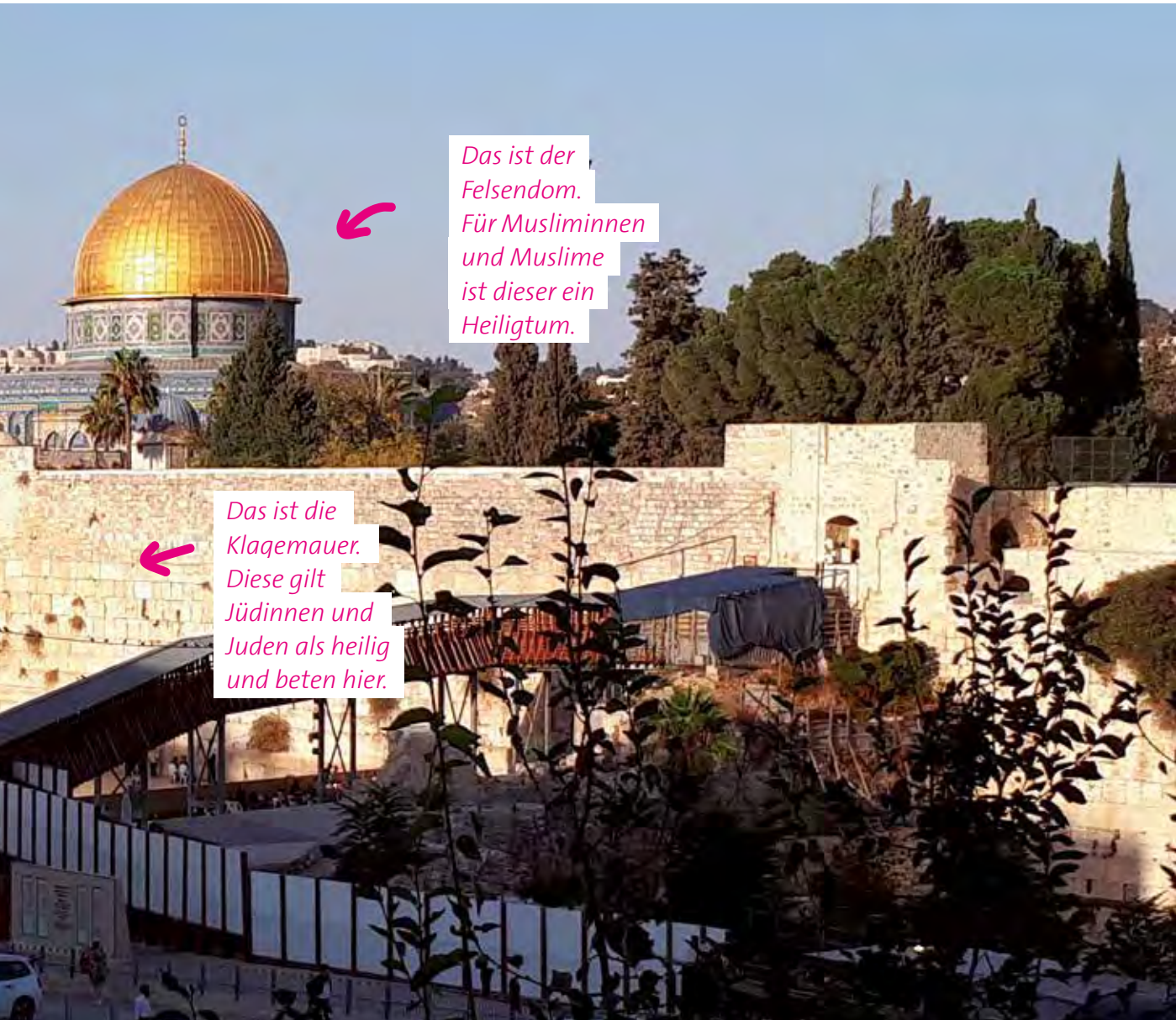


*Blick auf die
Klagemauer und
den Felsendom,
mit seiner
goldenen Kuppel
in Jerusalem.*

WAS BEDEUTET

DOPPELTE

SOLIDARITÄT?



Alle zwei Jahre versammeln sich die Falken auf einer Bundeskonferenz. Dieses Treffen ist das höchste Organ des Verbandes. Mitglieder aus allen Gliederungen in ganz Deutschland können dafür gewählt werden und dann dorthin fahren. Auf der Konferenz werden Anträge diskutiert und beschlossen. Diese Anträge betreffen das Verbandsleben und die politische Ausrichtung des Verbandes. Zum Beispiel: 2013 (also vor über 10 Jahren) fand die Bundeskonferenz in Frankfurt statt. Dort beschäftigten sich die Falken unter anderem mit dem Israel-Palästina-Konflikt. Wenn du mehr zum Hintergrund und der aktuellen Lage des Konflikts wissen willst, dann lies auf

Seite F7-F9 nach. Dort gibt es ein Interview mit Hilde aus der Internationalen Kommission zu dem Thema.

Beschluss auf der Bundeskonferenz

Zu diesem Konflikt gibt es viele verschiedene Positionen. Diese Positionen haben die Falken auf der Bundeskonferenz miteinander diskutiert. Am Ende haben sie einen Beschluss zur doppelten Solidarität gefasst. Genauer heißt der Beschluss: „Doppelte Solidarität mit unseren israelischen und palästinensischen Genoss*innen“. Doch was heißt hier eigentlich Solidarität und was ist eine doppelte Solidarität? Rund um die Diskussion zu dem Konflikt schlagen sich Menschen



Falken
unterwegs in
den engen
Gassen der
Jerusalemmer
Altstadt.

oft auf eine Seite. Das heißt, sie sind entweder für Israel oder für Palästina. Und sie setzen sich dann eben auch nur für eine der beiden Seiten ein. Ihre Unterstützung (oder eben auch Solidarität) ist nur darauf beschränkt. In dem Beschluss der Bundeskonferenz heißt es jedoch, dass eine solche Sichtweise der Vielschichtigkeit des Konflikts nicht gerecht wird. Denn es gibt viele verschiedene politische Richtungen in Israel und Palästina und nicht alle davon sind Linke.

**Deswegen steht in dem Beschluss:
„Wir Falken solidarisieren uns [...] mit linken [...] Gruppen und Einzelpersonen in Israel UND Palästina.“**

Solidarität mit wem, warum und wie?

Diese linken Kräfte sind zum Beispiel die Partnerorganisationen der Falken in Israel und Palästina. Darunter zählen jüdisch-israelische Verbände und arabische Organisationen. Und warum arbeiten wir genau mit diesen Organisationen zusammen? Weil sie sich nicht für eine militärische Lösung des Konflikts einsetzen, sondern für eine friedliche Lösung einstehen. Für die Zusammenarbeit der Falken mit den Organisationen, aber auch für den Austausch der Verbände untereinander brauchte es natürlich einen Ort. Und dieser wurde mit



Das Willy-Brandt-Center in Jerusalem.

dem Willy-Brandt-Center in Jerusalem geschaffen. Auch darauf bezieht sich der Beschluss: „Das Willy-Brandt-Center (WBC) ist der Dreh- und Angelpunkt, der diesen einmaligen Austausch ermöglicht. Es will Vertrauen und Solidarität zwischen jungen politischen Kräften stärken [...]. Das WBC in Jerusalem ist seit Jahren auch eine wichtige Anlaufstelle für Sozialist*innen, Sozialdemokrat*innen und anderen am Friedensprozess Interessierten und unterstützt auch Falkengliederungen bei der Durchführung ihrer internationalen Begegnungen.“



In der Altstadt von Jerusalem gibt es viele kleine Geschäfte mit Obst und Gewürzen.

Die „European Championships“ sind die Europa Meisterschaften mehrerer Sportarten, die alle zusammen stattfinden. Im Jahr 2022 wurden sie in München ausgetragen.



INTERNATIONALE

FRIEDENSPROJEKTE

Frieden ist ein bisschen wie es gemütlich zu haben, man fühlt sich wohl und sicher. Etwa wenn ihr eine schöne Zeit im Zeltlager und als Gruppe zusammen Spaß habt. Frieden ist eigentlich etwas, was jeder möchte. Daher gibt es auch ganz viele verschiedene Organisationen und Menschen, die sich für Frieden einsetzen.

Das machen die Falken für Frieden

Wir Falken und unsere Partner*innen-Organisationen möchten auch Frieden. Wir fahren zum Beispiel auf Internationale Zeltlager und besuchen uns gegenseitig. Vielleicht wart ihr selber schon mal mit uns auf einem Internationalen Camp und habt dort Gruppen getroffen, mit denen wir Falken befreundet sind. Freundschaft ist nämlich ein wichtiger Teil von Frieden. Mit seinen Freunden möchte man nämlich

auf Dauer keinen Streit haben, vor allem keinen Krieg. Deswegen setzen sich viele Friedensprojekte für die Freundschaft und den Austausch von Ländern ein. Etwa beim Sport, wo sich Athlet*innen und Fans von verschiedenen Ländern treffen und gemeinsam beim Spiel Spaß haben.



Der Triathlon der Frauen in München. Triathlon besteht aus drei Disziplinen: Schwimmen, Radfahren und Laufen.



Streiten und Frieden gleichzeitig?

Frieden zu haben heißt nicht, dass man sich nicht Streiten darf oder sich immer einig sein muss. Wichtig ist, ob man sich fair streitet und wie der Streit endet. Wenn man am Ende einen Kompromiss findet und sich nach dem Streit noch mag, ist der Streit später nicht mehr schlimm. Die Arbeit von Friedensorganisationen ist es daher oft zu Vermitteln und mit allen eine Lösung zu finden. Eine sehr bekannte Friedensorganisation sind die Vereinten Nationen, dabei machen fast alle Länder auf der Welt mit. Die Vereinten Nationen versuchen, wenn es Streit zwischen Ländern gibt diesen zu lösen, damit es keine Kriege gibt. Frieden zu haben ist also viel Arbeit und ein ständiger Prozess. Da Frieden aber auch Freundschaft und Verständnis bedeutet, macht es großen Spaß ihn umzusetzen. Frieden

ist also nicht nur große Politik sondern auch, wie man sich jeden Tag verhält und Konflikte löst.

Fahnen der teilnehmenden Ländern in München.



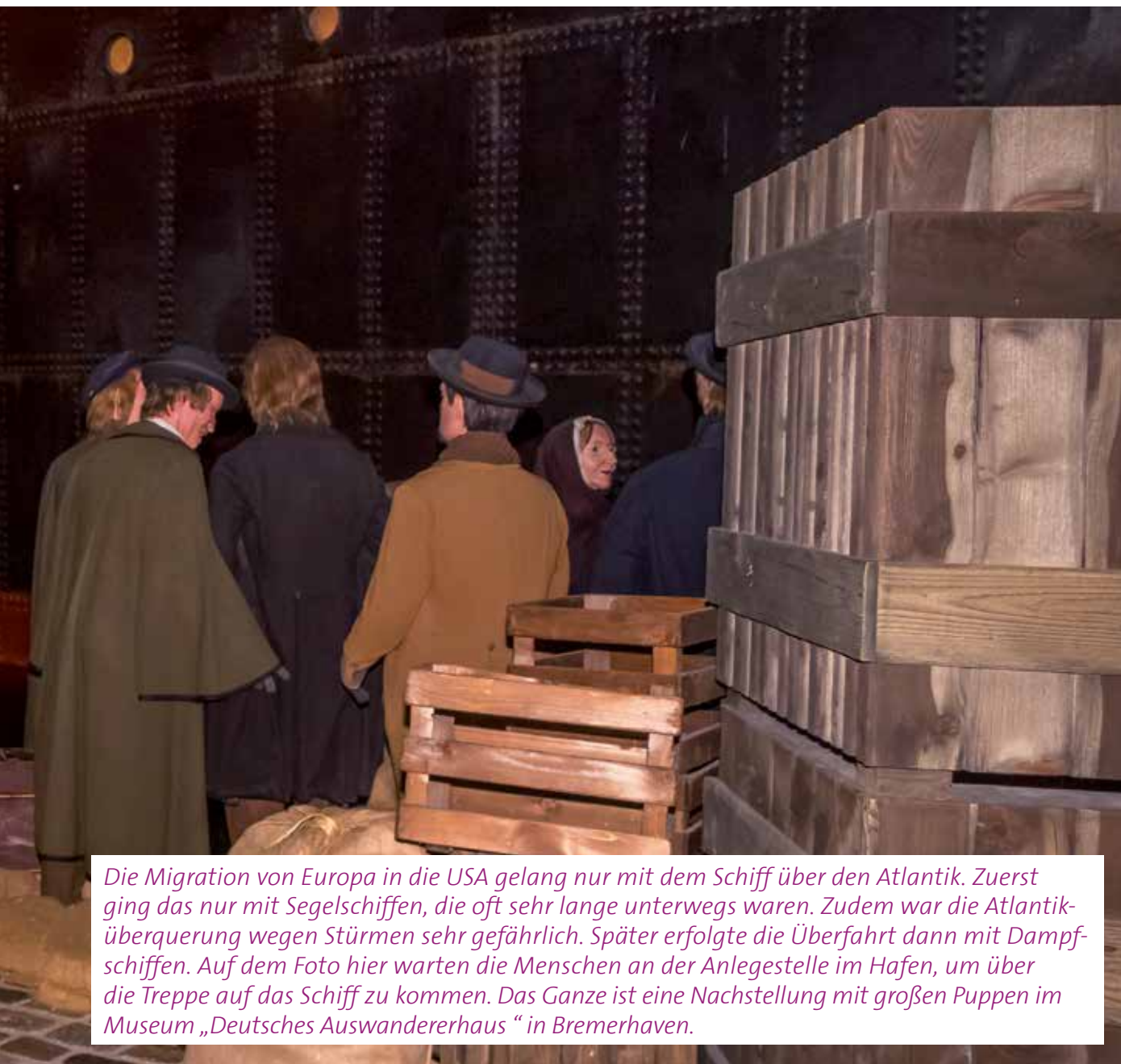


*Heute kennen wir Migration fast nur nach Europa, aber das war nicht immer so: Von Anfang 1800 bis in die 1920er Jahre haben viele Millionen Menschen Europa verlassen und sind in die USA migriert. Sie flohen vor Hungersnöten und Armut in Europa, suchten Schutz vor Verfolgung und Unruhen in ihren Geburtsländern. Viele dieser Migrat*innen waren zuvor in den Niederlanden, in England, Irland und Deutschland zuhause.*

MIGRATION

GAB ES

SCHON IMMER!



Die Migration von Europa in die USA gelang nur mit dem Schiff über den Atlantik. Zuerst ging das nur mit Segelschiffen, die oft sehr lange unterwegs waren. Zudem war die Atlantiküberquerung wegen Stürmen sehr gefährlich. Später erfolgte die Überfahrt dann mit Dampfschiffen. Auf dem Foto hier warten die Menschen an der Anlegestelle im Hafen, um über die Treppe auf das Schiff zu kommen. Das Ganze ist eine Nachstellung mit großen Puppen im Museum „Deutsches Auswandererhaus“ in Bremerhaven.

Seit ein paar Monaten reden in Deutschland wieder viele Politiker*innen über Migration. Und wenn man ihnen dabei zuhört, könnte man meinen Migration wäre etwas ziemlich gefährliches. Meistens reden sie nämlich davon, dass man die Migration einschränken muss. Dann wird darüber diskutiert welcher Grund gut genug sein könnte, damit jemand migrieren darf und welche Gründe man als Regierung nicht durchgehen lassen will. Und wann man die Leute dann wieder zurück schicken darf. Höchste Zeit also, dass wir diese Sache mit der Migration mal genauer unter die Lupe

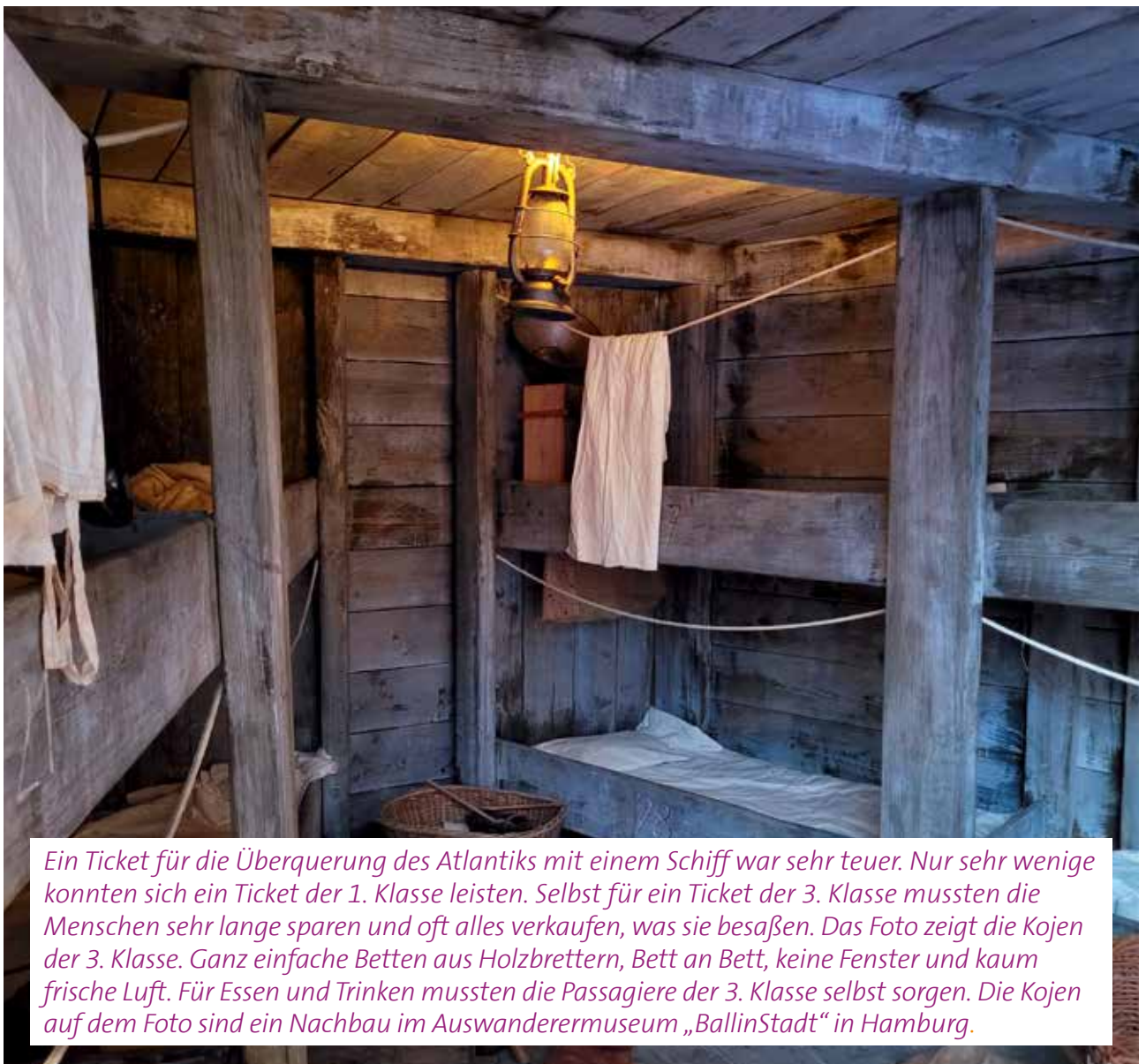
nehmen, schließlich wollen hier ein paar Leute darüber entscheiden wo andere leben und arbeiten dürfen und wo nicht.

Also erst mal klären, was Migration eigentlich ist. Es gibt nämlich unterschiedliche Arten der Migration. Mal verlässt man das Land in dem man geboren wurde, nur für kurze Zeit, zum Beispiel immer im Frühling, weil da die Deutschen alle wie bekloppt Spargel essen wollen. Und dann kommen Leute aus Osteuropa und stechen den Spargel. Nach der Spargelsaison gehen sie wieder zurück. Dann gibt es aber auch Leute, die wollen gerne

ihr restliches Leben in einem neuen Land verbringen, weil sie da mehr verdienen können oder weil es die Stadt, in der sie gelebt haben nicht mehr gibt, weil sie vom Krieg kaputt gemacht wurde.

Meistens hören wir von Migration, wenn es darum geht, dass Menschen aus dem globalen Süden in den globalen Norden ziehen, also nach Europa oder Nordamerika. Dabei ist das nur ein Teil der Migrationsbewegung. Die meisten Menschen ziehen innerhalb von Asien um – da leben ja auch die meisten Menschen auf der Welt, nämlich ca. 60%! In Europa hingegen wohnen gerade mal 12% aller Menschen.

Migration gibt es also eigentlich überall und auch nicht erst seit gestern, sondern schon ziemlich lange. In Europa sind zum Beispiel viele Leute vom Land in die Stadt gewandert, als die ersten Fabriken gebaut wurden. Davor haben Leute für die ganzen kleinen Königreiche als Söldner, also als Soldaten für irgendeinen König oder Kaiser oder anderen Herrscher gearbeitet, haben ihr zu Hause verlassen und sind mit ihrer Truppe durch die Lande gezogen. Oder sie waren auf der Walz, haben also nur ein Säckchen mit ihrem Hab und Gut gehabt und haben in unterschiedlichen Handwerksbetrieben gearbeitet. Während der Kolonialzeit, so etwa seit



Ein Ticket für die Überquerung des Atlantiks mit einem Schiff war sehr teuer. Nur sehr wenige konnten sich ein Ticket der 1. Klasse leisten. Selbst für ein Ticket der 3. Klasse mussten die Menschen sehr lange sparen und oft alles verkaufen, was sie besaßen. Das Foto zeigt die Kojen der 3. Klasse. Ganz einfache Betten aus Holzbrettern, Bett an Bett, keine Fenster und kaum frische Luft. Für Essen und Trinken mussten die Passagiere der 3. Klasse selbst sorgen. Die Kojen auf dem Foto sind ein Nachbau im Auswanderermuseum „BallinStadt“ in Hamburg.

dem 15. Jahrhundert und noch bis ins 19. Jahrhundert hinein, wurden viele Leute, vor allem von der afrikanischen Westküste versklavt und wurden nach Amerika gebracht, wo sie auf Plantagen arbeiten mussten.

Wenn es eine Gemeinsamkeit unter all diesen Arten der Migration gibt, dann vielleicht, dass es oft etwas mit Arbeit zu tun hat. Entweder andere bestimmen wo man arbeiten soll (wie bei der Sklaverei) oder man hat einfach zu wenig Geld und versucht sein Glück in einem anderen Land. Denn ein gutes Leben wollen wir ja alle. Und dazu gehört: ein Dach über dem Kopf, genug zu essen, zur Ärztin gehen können wenn man krank ist und nicht von einer Bombe getroffen werden zum Beispiel. Und für die meisten Sachen davon braucht man Geld.

Gründe für Migration gibt es schon seit hunderten von Jahren und seit dem gibt es eben auch Migration. Und fast genau so alt wie das Aufbrechen selbst, sind die Vorurteile und Schreckensbilder die darüber gezeichnet werden. In Deutschland hetzt vor allem die AfD gegen Migrant*innen, aber die anderen Parteien sind oft auch



Mit solchen Dampfschiffen ging es damals von Hamburg oder Bremerhaven über den atlantischen Ozean nach New York.

nicht viel besser. Wir Falken finden: man kann niemandem verübeln, ein besseres Leben haben zu wollen. Und am besten, wir tun uns alle zusammen um gegen das vorzugehen, was ein gutes Leben so schwer macht. Die Bosse zum Beispiel, die nicht genug Lohn zahlen und die uns und unsere Eltern arm machen oder die immer mehr Arbeitszeit von ihnen wollen und sie uns damit wegnehmen. Oder gegen die Leute, die entscheiden, dass jetzt Krieg ist.

Weil die Behörden in den USA Angst vor ansteckenden Krankheiten hatten, mussten die Menschen oft mehrere Wochen in Quarantäne. Erst danach konnten sie die Reise antreten und an Bord. Für diese Wochen wurden in Hamburg und Bremerhaven extra große Hallen gebaut. Auf dem Bild sieht ihr einen der Hamburger Speisesäle im Jahr 1909.



LECKER, LECKER!

KETCHUP – ABER SELBSTGEMACHT!

Ketchup ist super lecker und man kann es zu allem möglichen Essen. Hier gibt es für euch ein Ketchup-Rezepte zum Selbermachen. Wenn ihr saubere Einmachgläser habt, könnt ihr den Ketchup sogar umfüllen und aufbewahren.

Das Rezept ergibt etwa einen halben Liter Ketchup, also 500ml.

Zutaten und Geräte:

- 700 g frische Tomaten
- 3 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- Zitronensaft
- 3 Teelöffel Zucker
- Salz und Pfeffer
- 2 EL Öl
- Große Pfanne oder Topf
- Pürierstab

Zubereitung:

- Tomaten klein schneiden
- Zwiebeln und Knoblauch schälen und klein schneiden
- Macht Öl in der Pfanne warm und gebt die Zwiebeln und den Knoblauch dazu
- Gebt den Zucker in die Pfanne. Jetzt sollen die Zwiebeln und der Knoblauch karamellisieren. Dabei werden die Zwiebeln und der Knoblauch braun vom Zucker. Am besten rührt ihr dabei ganz viel.
- Nun kommen die Tomaten, der Zitronensaft und die Gewürze in die Pfanne
- Lasst alles 15 Minuten mit weniger Hitze köcheln.
- Wenn die Tomaten weich sind ist der Ketchup fast fertig.
- Nun müsst ihr nur noch alles pürieren.
- Wenn euer Ketchup besonders wenig Stückchen haben soll, könnt ihr den Ketchup noch durch ein Küchensieb streichen.

Tipp: Wenn es etwas schärfer werden soll, könnt ihr Curry-Pulver oder Chili in den Ketchup tun.





SPIEL & SPASS

SPASS-OLYMPIADE

Die Olympischen Spiele finden alle vier Jahre statt. Es gibt welche im Sommer und im Winter. Eine Spaß-Olympiade kann man zum Glück immer veranstalten. Diesen Sommer sind die Olympischen Spiele in Paris der Hauptstadt von Frankreich. Zur Olympia schickt fast jedes Land der Welt seine Sportler*innen. Bei der Spaß-Olympiade könnt ihr als Zeltgruppen zusammen antreten und so eure Fähigkeiten optimal nutzen. Die Idee so etwas wie olympische Spiele zu veranstalten, gibt es seit der Antike. Mittlerweile soll die Olympiade für Freundschaft zwischen Ländern sorgen. Bei einer Spaß-Olympiade ist Freundschaft und Spaß auch wichtig. Bei der Olympiade gibt es ganz viele verschiedenen Sportarten. Das ist bei der Spaß-Olympiade natürlich auch so. Hier stellen wir euch ein paar Disziplinen vor. Ihr könnt natürlich auch eure eigenen Disziplinen bei der Spaß-Olympiade hinzufügen.



Frosch Rennen:

Ein Wettrennen aber als Frösche. Legt eure Strecke fest und macht diese im Frosch Sprung.



Kartoffel Staffellauf:

Beim Staffellauf läuft man zusammen als Team. Dabei wird der Staffelstab weiter gegeben. Bei der Spaß-Olympiade müsst ihre eine Kartoffel auf einem Esslöffel balancieren und weiter gegeben.



Teebeutel Weitwurf:

Der Teebeutel Weitwurf ist eine Disziplin, die sehr viel Technik benötigt.



Sackhüpfen:

Jede*r Spieler*in erhält einen Sack. Es wird um die Wette gehüpft.



Papierflieger Weitwurf:

Jedes Team entwirft seinen eigenen Papierflieger. Der Papierflieger sollte möglichst weit fliegen.



Kopf Balance:

Ihr müsst möglichst schnell eine bestimmte Strecke laufen, ohne den Gegenstand auf eurem Kopf zu verlieren.



Hobby Horsing:

Dabei läuft man mit einem Steckenpferd eine Pferdesportart. Besonders gut eigenen sich Springen und Dressur.

SAND-BILDER

Ihr könnt eure Lieblings-Fundstücke aus dem Zeltlager zu einem Bild zusammenkleben. Oft werden Muscheln für Sand Bilder benutzt. Ihr könnt auch hübsche Steine und kleine Stöcke dafür benutzen. Zusammen könnt ihr vorher einen Spaziergang machen, um tolles Material zu finden. Mit den Sand Bildern könnt ihr euch eine Erinnerung an das Sommerzeltlager basteln. Ihr könnt auch einen Bilderrahmen mit als Sand Bild gestalten und dann ein Foto vom Sommerzeltlager darin tun.

Das wird gebraucht:

- Sand
- flüssiger Kleber oder Kleister
- die Fundstücke
- Pappe oder Deckel von Einmachgläsern
- Glitzer und Dekomaterial
- eventuell Schnur zum Aufhängen
- Gummihandschuhe
- Bastelunterlage



So wird es gemacht:

1. Mischt den Kleber mit dem Sand, bis die Konsistenz recht fest ist. Am besten zieht ihr dafür Handschuhe an.
2. Schneidet euch ein Stücke Pappe zurecht das ihr Gestalten wollt. Dem Pappstück müsst ihr einen kleinen Rahmen nehmen. Als Alternative könnt ihr die Deckel von Einmachgläsern nehmen, die haben schon einen Rand.
3. Wenn ihr euer Sand Bild später aufhängen wollt, macht ihr am besten jetzt ein kleines Loch in die Unterlage und fädelt die Schnur durch.
4. Jetzt füllt ihr die Sandmasse auf eurer Unterlage.
5. Nun könnt ihr euere Lieblings-Fundstücke und die Deko in den Sand drücken.
6. Trocknen lassen, das dauert 1-2 Tage. Habt ein bisschen Geduld die Oberfläche wird schnell hart, aber auch darunter muss der Kleber trocknen.





BUCHTIPP

„Ein Opa für alle Fälle“

Buchreihe von Sabrina J. Kirschner

**Hilfe!!! Urlaub mit Opa Botzplitz! –
Langeweilegarantie pur!**

Wenn sich Finn und Linus da mal nicht gewaltig geirrt haben! Denn kaum sind sie angekommen, brennt das Wohnmobil ihrer Nachbarin Carlotta. Ihr eigenes wird von geheimnisvollen Verbrechern heimgesucht und der einzige Zugang zum Tal wird verschüttet. Wirklich der einzige? Ein spannendes Abenteuer beginnt.

Von Paula, Falken Kindergruppe „Super-Helden-Glitzer-Bande“, KV Bremen

Mehr davon?

Wenn ihr die Geschichte der Autorin ist Sabrina Kirschner vom Opa Botzplitz, seinen Enkeln und ihrer Freundin Carlotta spannend findet, dann könnt ihr noch mehr davon entdecken! Im zweiten Band wartet ein Abenteuer in Island auf euch. Auch Charlotte, Linus und Finn sind wieder dabei. Sie rechnen auch dort fest damit, auf einen weiteren ungelösten Fall von Opa Botzplitz, dem Privatdetektiv in Rente, zu stoßen. Und wenn das nicht reicht und ihr noch mehr Abenteuer erleben wollt, dann gibt es in Band Nummer drei einen Fall zu knacken, den nur die drei und der Opa mit dem Wohnmobil lösen können: Die Haustiere wohlhabender Londoner verschwinden auf unerklärliche Weise...



© Gerstenberg Verlag

Band 1: „Botzplitz! Ein Opa für alle Fälle –
Das Geheimnis der Bärenhöhle“

Band 2: „Botzplitz! Ein Opa für alle Fälle –
Das Rätsel um den goldenen Ring“

Band 3: „Botzplitz! Ein Opa für alle Fälle –
Die Jagd nach dem Katzenbaron“

Von: Sabrina J. Kirschner

Verlag: Gerstenberg

Altersempfehlung: Ab 6-8 Jahren

Umfang: 48 Seiten; **Preis:** ab 12 Euro

© Gerstenberg Verlag



MOTATE ROTZAMELLA

UND DER JUGENDOFFIZIER IN DER SCHULE

„MUTZ“, rief Motate in einer Lautstärke, die einem die Ohren klingeln ließ, und rannte den Schulflur hinunter. Völlig außer Puste setzte Motate an: „Hast ... puh, du ... schnauf ... gehört ...“ Motate ächzte und lehnte sich gegen die Wand. Mutz schaute fragend. Motate entdeckte ein Plakat und tippte energisch darauf: „Da! Nächste Woche!“ Mutz las das Plakat vor: „Sicherheitspolitischer Vortrag mit einem Jugendoffizier.“ Bei Mutz klingelte nichts: „Hä, was ist das denn?“ Mutz schaute sich das Plakat noch einmal an. „Aha! Bundeswehr“, stellte Mutz fest. „IN DER SCHULE“, polterte Motate aufgeregt.

„Ich finde es total komisch, jemanden von der Armee in der Schule zu haben“, sagte Mutz. „Darauf habe ich keine Lust.“

Motate nickte so energisch, dass es aussah, als wäre Motates Kopf im Schleudergang. „Genau das habe ich vorhin im Unterricht auch gesagt. Aber der Lehrer meinte, mit den Jugendoffizieren könnte man gut diskutieren. Und wenn jemand diskutieren könnte, dann ja wohl ich. Ey, was tippst du da im Handy? Hörst du mir zu?“, wurde Motate etwas sauer. Mutz grinste: „Klar, höre ich dir zu! Ich habe nachgesehen, was so ein Jugendoffizier ist. Schau mal, ich glaube, das sind gar keine Jugendlichen. Hier steht: erfahrene und praxisnahe Referentinnen und Referenten.“ Motate kratzte sich am Kopf: „Ab wann ist man wohl in der Bundeswehr praxisnah? Das klingt gruselig.“ Mutz blickte Motate an: „Ja schon, aber ich finde den anderen Punkt noch spannender.“

Die scheinen dafür ausgebildet zu sein, Diskussionen zu führen. Dein Diskussions-Talent in allen Ehren, aber meinst du, dass das eine Diskussion auf Augenhöhe wird?“ „Jetzt habe ich noch weniger Bock. Hey Mutz, lass uns schwänzen!“



Was würdet ihr auf das Plakat schreiben?

„DAS habe ich gehört“, rief eine Stimme, und Frau Schneider kam um die Ecke: „Was willst du schwänzen?“ – „Krieg!“, rief Motate und streckte das Kinn vor. Frau Schneider war irritiert: „Krieg?“ – „Ja!“, deutete Motate wieder auf das Plakat. „Ach, der Jugendoffizier. Das wurde auch unter uns Lehrer*innen diskutiert. Ich finde, man hätte zumindest noch jemand anderen einladen können. Andere Schulen laden Vortragende aus Friedensorganisationen noch dazu ein, das halte ich für besser.“ „Also darf ich schwänzen!“, rief Motate, und Mutz klatschte sich im Hintergrund die Hand auf die Stirn. „Nein!“, antwortete Frau Schneider streng. „Aber du kannst deine Eltern bitten, einen Antrag auf Freistellung zu schreiben. Dann gibt es hoffentlich Ersatzunterricht für alle, die

nicht daran teilnehmen wollen. Ich würde die Stunde auch übernehmen.“

„Hervorragend!“, rief Motate. „Ich mache lieber Mathe als Armee!“ Mutz verzog ein wenig das Gesicht und meinte, als Frau Schneider außer Hörweite war: „Musste es unbedingt Mathe sein ...“

„Kommst du heute zur Gruppenstunde?“, fragte Mutz. „Natürlich!“, antwortete Motate. „Vielleicht haben die anderen ja noch eine Idee, wie wir gegen das Militär in der Schule protestieren können.“

Was würdet ihr auf das Plakat schreiben, um gegen die Bundeswehr an eurer Schule zu protestieren? Ihr habt eine Idee? Schickt sie uns: freundschaft@wir-falken.de

Wir sind gespannt!

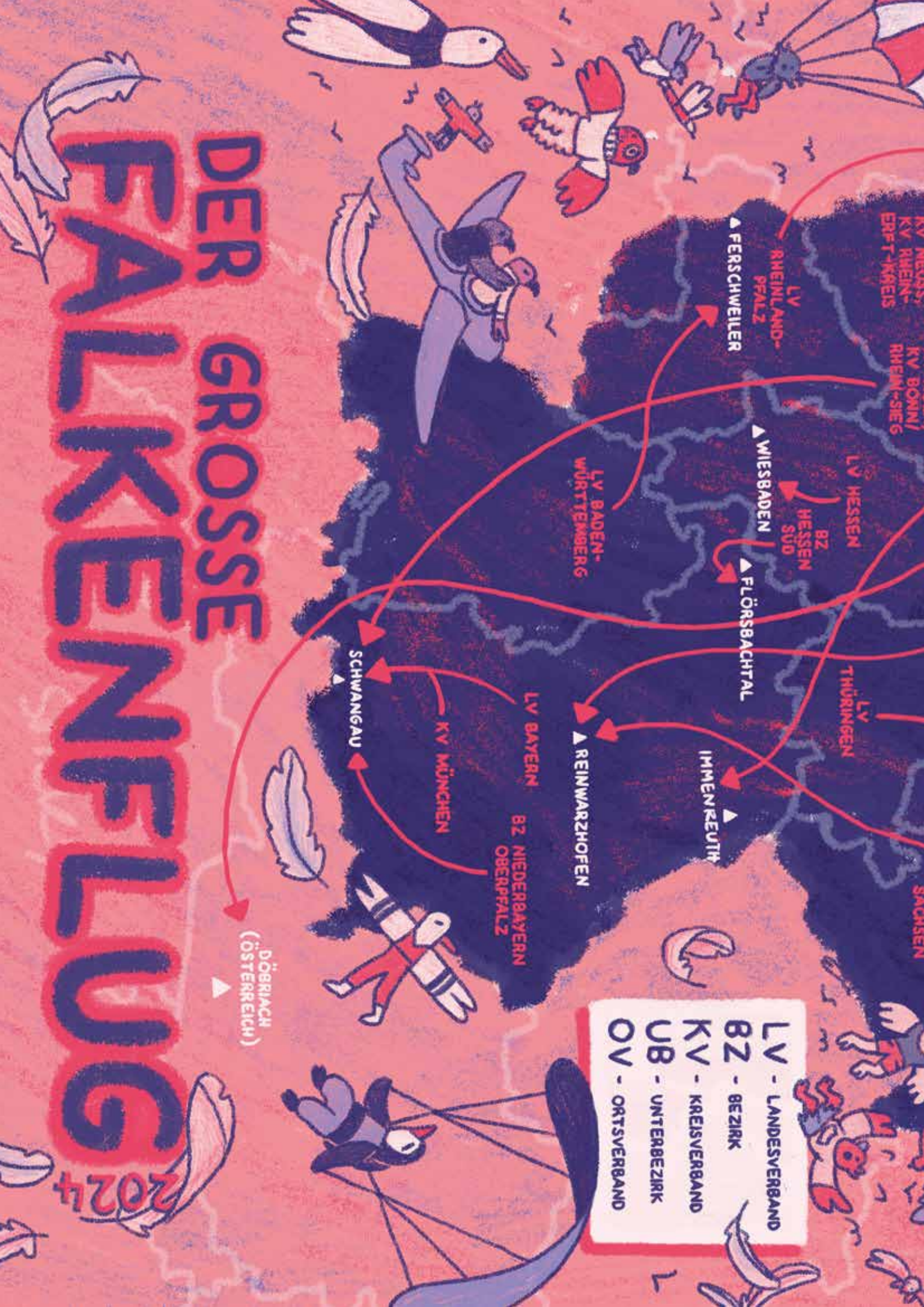


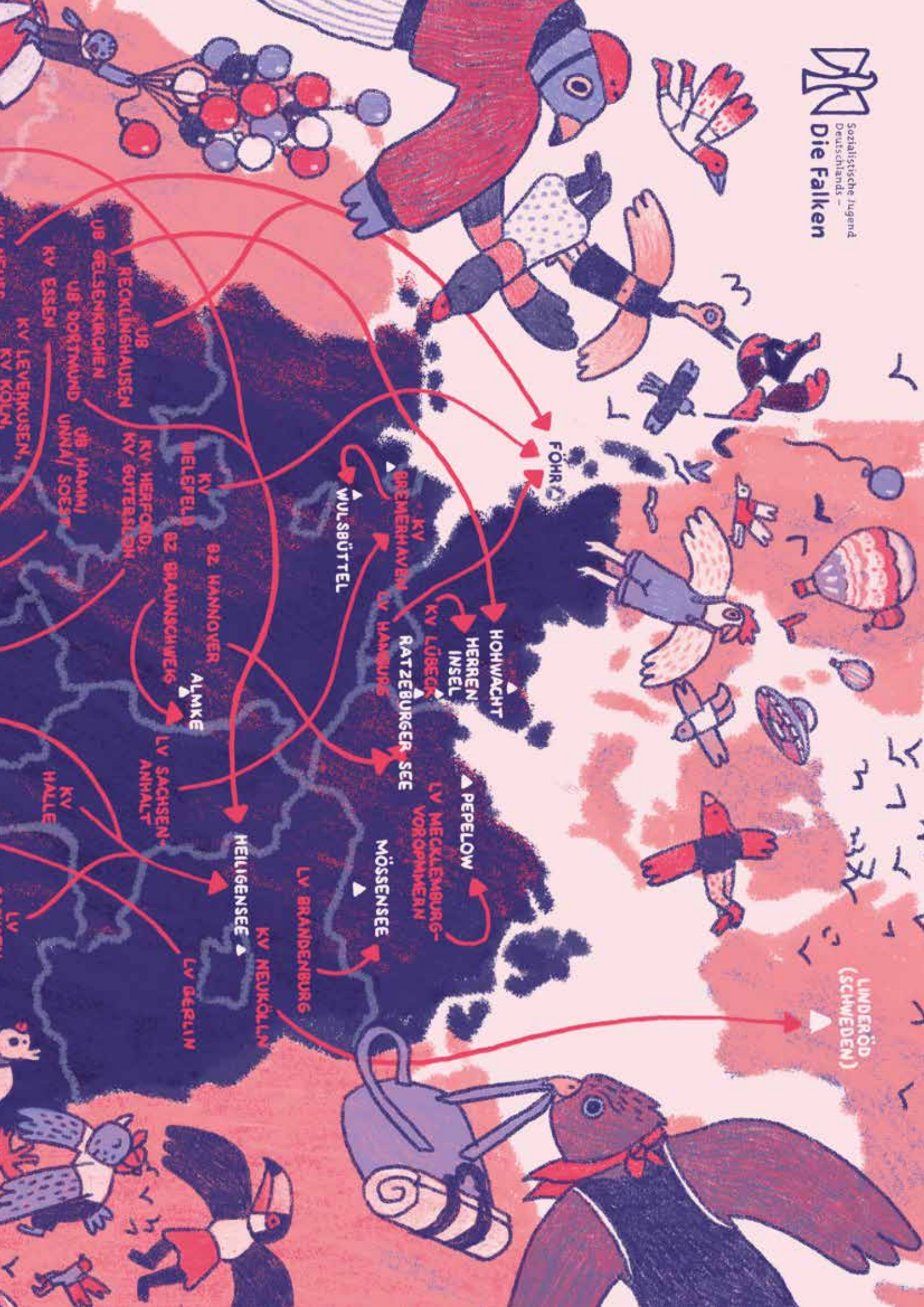
DER GROSSE FALKENFLUG

2024



LV - LANDESERBAND
BZ - BEZIRK
KV - KREISVERBAND
UB - UNTERBEZIRK
OV - ORTSVERBAND





LINDERÖD
(SCHWEDEN)

FÖHR

WULSBÜTTEL

BREMERHAVEN
KV

RATZEBURGER SEE
LV

KV LÜBECK

HERREN INSEL

HOHWACHT

PEPELOW

MECKLENBURG-VORPOMMERN

MÖSSENSEE

BRANDENBURG

KV NEUKÖLLN

HEILIGENSEE

LV GERLIN

LV SACHSEN-ANHALT

ALMKE

BZ BRAUNSCHWEIG

KV HERFORD

KV GÜTERSLOH

WELFELD

KV

RECKLINGHAUSEN

UB GELSENKIRCHEN

UB DORTMUND

KV ESSEN

KV LEVERKUSEN

KV KÖLN

UB HANNOVER

UB HAMM

UNNA/ SOEST

KV HALLE

LV

LV

BLICK ZURÜCK ...

Die FREUNDSCHAFT gibt es schon sehr lange. Seit den Anfängen hat sich das Aussehen der Zeitschrift jedoch immer wieder verändert. Doch inhaltlich kehren viele Themen wieder. Wir haben einen Blick ins Archiv geworfen. Und haben uns angeschaut, was in älteren Zeitschriften der FREUNDSCHAFT zum Thema Krieg und Frieden schon veröffentlicht wurde. Die Auswahl geht bis 1980 zurück! Einerseits ist es cool zu sehen, dass die Falken sich schon lange für Frieden und gegen Kriege einsetzen. Andererseits ist es auch ein Zeichen dafür, dass es eben noch immer viele Kriege auf der Welt gibt, für deren Ende man politisch kämpfen muss.

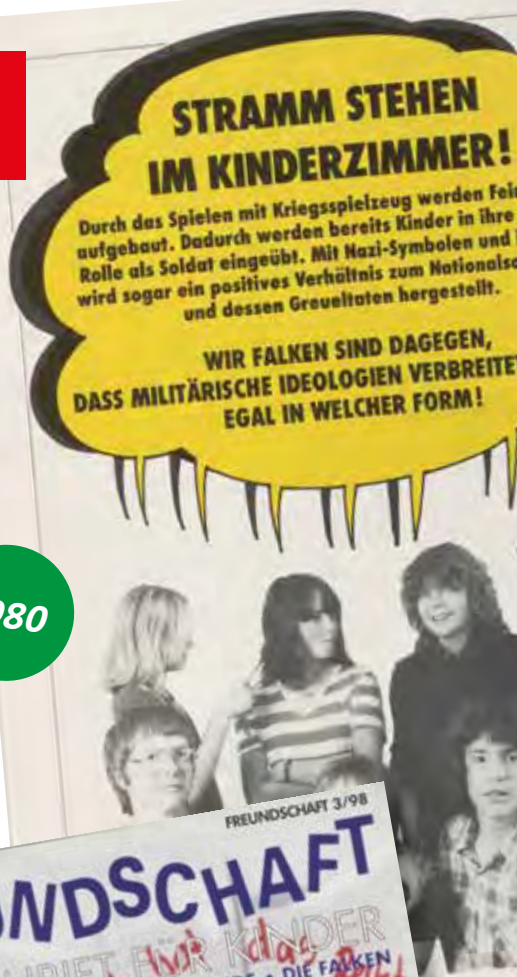


1980



1998

1980



ndbilder
künftige
in Comics
zialismus

T WERDEN,

15

Buttons für den Frieden

Malt Eure eigenen Buttons oder Spruckis und schick sie ganz, ganz viele an die FREUNDSCHAFT. Wir sammeln alle und veröffentlichen sie in der nächsten Ausgabe.

Einige Sprüche gegen Krieg haben wir von Euch bekommen. Es sind natürlich noch viel zu wenig. Deshalb bitten wir Euch: Sammelt oder erfindet noch ganz viele Sprüche gegen diesen WAHNSINNSKrieg.



1991



1980



1991

„Wir haben für den Frieden gelernt!“

BUNDES KINDERLAGER 1983



Eröffnungsveranstaltung mit Hans-Joachim Eickmeyer und Bernd Künze. Aus jedem Dorf wurde eine Fahne mitgebracht.

Die Dörfer wetteiferten um den schönsten und höchsten Eingang. Rekord: Bohrturm mit 10,3 Metern.



Symbol der Freundschaft zwischen türkischen und deutschen Kindern.

Nicht nur im Zirkus »Zirkuloo« gab es viel Spaß im Bundeskinderlager.



Alle Teilnehmer zogen am Abend mit dem größten Demonstrationszug, den Föhr je erlebt hat, nach Wyk. Dort verabschiedeten sie gemeinsam mit den Genossen aus Nicaragua das »Fest der Freundschaft« des Bundeskinderlagers.



1983

KÄMPFER DER ZUKUNFT
FÖHR 1983



AUF, ROTE FALKEN AUF...

WIR KOMMEN AUS DER DUMPFEN STADT,
DIE WENIG LICHT UND FREUDE HAT.
WIR KOMMEN AUS DEN DÖRFERN AN,
AUCH DORT HÄLT NOT DAS VOLK IN BANN.
AUF, ROTE FALKEN AUF!
ZUM LICHT GEHT DER STOLZE LAUF.
VORWÄRTS IM KAMPF GEGEN NACHT UND NOT,
FÜHRT UNS DIE FAHNE LEUCHTEND ROT,
FÜHRT UNS DIE FAHNE LEUCHTEND ROT.
NIE, NIE WOLL'N WIR WAFFEN TRAGEN,
NIE, NIE WOLL'N WIR WIEDER KRIEG,
HEY, LASST DIE HOHEN HOHEN HERRN SICH
SELBER SCHLAGEN, WIR MACHEN EINFACH
NICHT MEHR MIT.
WIR ZIEHEN IN DIE WEITE WELT,
UND EHREN ARBEIT AUF DEM FELD,
UND EHREN ARBEIT IN DEM SCHACHT,
UND ALLES WAS DER FLEISS VOLLBRACHT.
AUF, ROTE FALKEN AUF...
WIR WANDERN NICHT ZUR LUST ALLEIN,
WIR WANDERN UM EINST STARK ZU SEIN.
MIT JEDEM SCHRITT, MIT JEDEM TRITT,
ZIEHT UNSER ZUKUNFTSWILLE MIT.
AUF, ROTE FALKEN AUF...



1980

ANTIKRIEGSLIED: LE DESERTEUR

Le Deserteur ist ein Antikriegslied, das ursprünglich im Februar 1954 auf Französisch erschienen ist. Das Lied ist also schon 70 Jahre alt! Als das Lied entstanden ist, führte Frankreich gerade Krieg gegen die Unabhängigkeitsbewegungen in den damaligen französischen Kolonien. Das Lied ist aus der Perspektive eines jungen Menschen geschrieben, der an den französischen Präsidenten schreibt. Er schreibt, dass er desertieren möchte. Desertieren ist ein französisches Wort und bedeutet, dass ein Soldat die Armee verlässt – obwohl es eigentlich nicht erlaubt ist. Soldaten machen das, wenn sie zum Beispiel feststellen, dass ein Krieg mit all der Gewalt sinnlos ist und nur Leid schafft. Soldaten die desertieren werden Deserteure genannt.

1 Ihr sogenannten Herr'n
 Ich schreibe euch ein Schreiben
 Lest oder lasst es bleiben
 Und habt mich alle gern
 Ich kriege da, gebt acht
 Die Militärpapiere
 Dass ich in'n Krieg marschiere
 Und zwar vor Mittwochnacht
 Ich sag' euch ohne Trug
 Ich finde euch so öde
 Der Krieg ist völlig blöde
 Die Welt hat jetzt genug
 Ihr sogenannten Herr'n
 Ich sage euch ganz offen
 Die Wahl ist schon getroffen
 Ich werde desertier'n

2 Seit ich auf Erden bin
 Sah ich viel' Väter sterben
 Sah Brüder viel verderben
 Sah weinen manch' eom Lomd
 Sah Mütter voller Gram
 Sie konnten nicht vergessen
 Sah and're vollgefressen
 Wohlauf, trotz Blut und Schlamm
 Sah der Gefang'nen Leid
 Um's Leben nur belogen
 Um ihre Frau'n betrogen
 Um ihre gute Zeit
 Früh wenn die Hähne kräh'n
 Dann schließ ich meine Türen
 Will tote Jahre spüren
 Und auf die Straße geh'n

3 Dann geht es drauf und dran
 Auf Welle, Wind und Wegen
 Der neuen Welt entgegen
 Ich rufe jedermann:
 „Lebt euer Leben aus!
 Ringt Furcht und Elend nieder
 Schießt nicht auf eure Brüder
 In dieser Erde Haus!“
 Ihr sogenannten Herr'n
 Müsst ihr denn Blut vergießen
 So lasst das eure fließen
 Ihr predigt das so gern!
 Sagt eurer Polizei
 Sie würde mich schon schaffen
 Denn ich bin ohne Waffen
 Zu schießen steht ihr frei.





Im Kapitalismus läuft vieles schief – so viel ist klar. Trotzdem gibt es immer wieder kleine und große Lichtblicke, die auf eine bessere Zukunft hoffen lassen oder einen einfach nur zum Schmunzeln bringen. In dieser neuen Kategorie „Tops und Flops des Kapitalismus“ sammeln wir mutmachende und lustige, aber auch enttäuschende und nervige Nachrichten aus der ganzen Welt.



Demos gegen rechts

Seit Januar gab es in Deutschland eine große Protestwelle gegen rechts. Nachdem eine Recherche ein rechtsextremes geheimes Treffen aufdeckte, gab es in vielen Städten in ganz Deutschland Demonstrationen mit teilweise hunderttausenden Menschen. So viele Menschen, die gegen rechts auf die Straße gehen sind etwas Neues. Hoffentlich hält sich ein bisschen was davon!



Berliner Falken auf einer der vielen Demos.

#wirfahrenzusammen

Die Gewerkschaft ver.di und Fridays for Future haben sich zusammengeschlossen. Sie fordern, dass der öffentliche Personennahverkehr ausgebaut wird, was sich positiv aufs Klima auswirken würde. Um das zu erreichen, braucht es aber bessere

Arbeitsbedingungen für Busfahrer*innen und Co. Um die Klimapolitik zu verändern, braucht es Bündnisse. Und es braucht die Arbeiter*innenbewegung. Das scheint Fridays for Future verstanden zu haben und arbeitet mit den Beschäftigten der Verkehrsbetriebe zusammen, um eine gemeinsame Streikbewegung zu organisieren.



Länderübergreifender Streik gegen Tesla

In Schweden streiken Mitglieder der Gewerkschaft IF Metall seit Monaten für einen Tarifvertrag für die Arbeiter*innen der Tesla-Werkstatt. Nachdem Tesla in Verhandlungen im November nicht zustimmte, schlossen sich andere Gewerkschaften dem Kampf an. Die Hafenarbeiter entladen keine Teslas mehr von Schiffen, in Werkstätten werden keine Teslas mehr repariert, die Produktion von notwendigen Aluminiumteilen wird bestreikt, Reinigungskräfte säubern keine Ausstellungsräume mehr und Mitarbeiter*innen von der PostNord verschicken keine Autokennzeichen für Teslas mehr. Auch Gewerkschaften aus Finnland, Norwegen und Dänemark beteiligen sich an dem Kampf.



Kriegseuphorie an Schulen

Nach den Milliarden für die Aufrüstung wird jetzt immer mehr darüber geredet, wie schon Kinder und Jugendliche „ein unverkrampftes Verhältnis zur Bundeswehr“ bekommen. Das will jedenfalls FDP-Bildungsministerin Stark-Watzinger, die für Zivilschutzübungen an Schulen ist.



Die Bundeswehr soll besser finanziert werden und Jugendoffiziere sollen an Schulen Vorträge halten. Wir Falken sind der Meinung, dass die Bundeswehr absolut nichts an Schulen verloren hat und sich Schulen auf eine antimilitaristische Bildung konzentrieren müssen! Die Falken aus Köln haben das auf Insta zusammengeschrieben. Scant den QR-Code!



Genderverbot in Bayern

Im März ist in Bayern ein Gesetz gegen das Gendern an Schulen, Hochschulen und Behörden verabschiedet worden.



Lehrkräfte dürfen im Unterricht jetzt nicht mehr gendern. Die CSU begründet das unter anderem damit, dass Gendern eine exkludierende Wirkung habe, also Menschen ausschließe. Dass genau das Gegenteil der Fall ist, ist uns natürlich total klar.

Bezahlkarte für Geflüchtete

Für Geflüchtete soll es demnächst eine Bezahlkarte geben. Bargeld wird an sie dann nicht mehr ausbezahlt. Das soll eingeführt werden, weil die Menschen angeblich das Geld an zurückgebliebene Verwandte schicken und davon „Schlepper“ bezahlen. Dazu gibt es aber gar keine gesicherten Zahlen. Ein weiterer Grund ist, dass das fehlende Bargeld eine abschreckende Wirkung auf andere Menschen haben soll, die planen nach Deutschland zu fliehen. Für die betroffenen Menschen macht die Bezahlkarte vieles schwieriger. Außerdem kann so viel besser kontrolliert werden, wann, wie und was gekauft wird. Die Falken aus Nürnberg haben hierzu einen tollen Insta-Beitrag gemacht. Scant den QR-Code!



RF SCHMÖKERECKE

PLAYLIST-TIPP

„Wir träumen von Frieden“ Rezension der neuen K.I.Z-Veröffentlichung „Frieden“

Hey, hey, hey: Wir steigen in den Falken-Bulli und aus der Lautsprecherbox dröhnt: „Frieden“ von K.I.Z. K.I.Z? K.I.Z sind die drei Rapper Maxim, Tarek und Nico. Vielleicht kennst Du schon einen anderen Song von ihnen: „Hurra diese Welt geht unter“ zum Beispiel. Heute geht es aber nicht hierum. Heute geht es um den neuen Song „Frieden“.

Wir sitzen also im Falken-Bulli und hören „Frieden“. Stimmt eigentlich nur so halb. Eigentlich schauen wir auch, bis auf unsere Bulli-Fahrerin die auf die Straße schaut, das Musikvideo auf YouTube. Was sieht man dort? Kinder, die sich mit selbstgebastelten Papp-Karton-Panzern gegenseitig bekriegen. Kinder die mit Spielzeug-Maschinengewehren durch Hindernisse im Kinderzimmer krabbeln. Klingt alles ein bisschen komisch – ist es aber nicht! Denn was im Musikvideo aussieht wie ein witziges Spiel ist im echten Leben alles andere als Spaß. Denn es geht um Krieg. Und Krieg bedeutet in aller erster Linie: Die Kinder von heute werden in ein paar Jahren als Soldaten von Morgen kämpfen müssen.

Was ist das mit Kriegsdienstverweigerung? – „Sollt' ich Soldat werden, bringt mich meine Mutter um!“

Maxim von K.I.Z rappt über seine Erfahrungen mit der Wehrpflicht. Die Wehrpflicht für Männer wurde in Deutschland erst vor ein paar Jahren ausgesetzt. Bis dahin mussten alle Männer in Deutschland zu einer

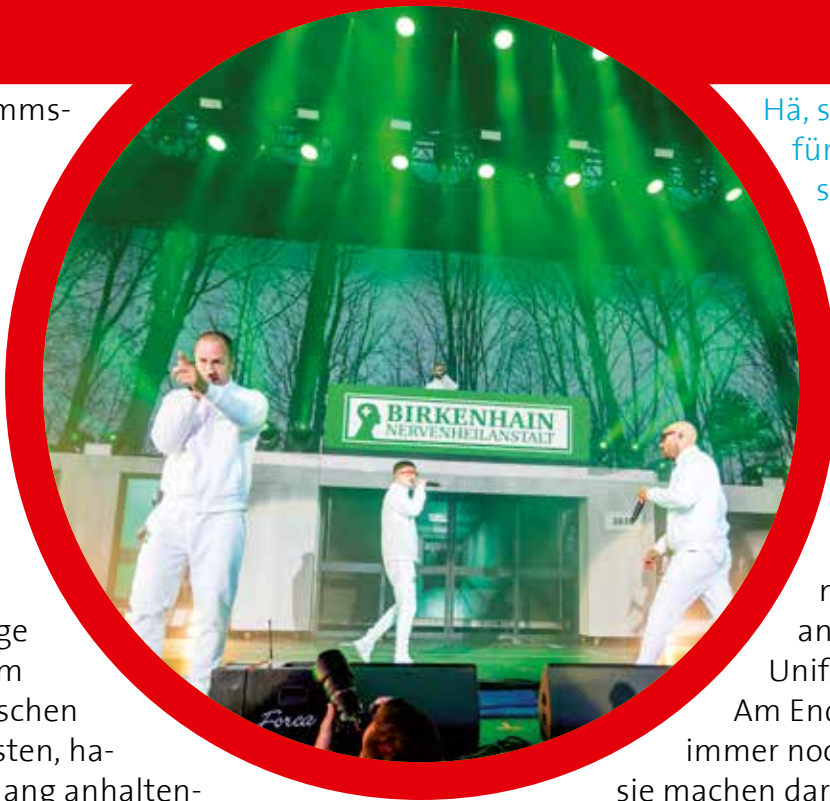
sogenannten Musterung. Bei der Musterung wurden dann körperliche und geistige Fähigkeiten geprüft, ob du in der Lage bist, für die deutsche Bundeswehr mit der Waffe zu kämpfen und Menschen zu erschießen. Maxim rappt, dass er vor der Musterung die ganze Nacht durchkiffte. Denn: Bei einem positiven Drogentest erfolgt eine Ausmusterung. Sprich Maxim muss nicht zur Bundeswehr. Leider reicht das häufig nicht. Häufig wurde dann zu einer zweiten oder dritten Musterung geladen, zu der man dann nüchtern erscheinen musste. Nichtsdestotrotz könnte Maxim auch gekifft haben, um seine Angst vor der Musterung zu verdrängen. Denn wer Soldat wird,



muss im schlimmsten Fall auch Dienst an der Waffe ausüben. Das heißt: Menschen erschießen, wenn es befohlen wird. Davor Angst zu haben ist völlig in Ordnung. Unzählige Soldaten, die im Krieg auf Menschen schießen mussten, haben ihr Leben lang anhaltende psychische Schäden davon getragen.

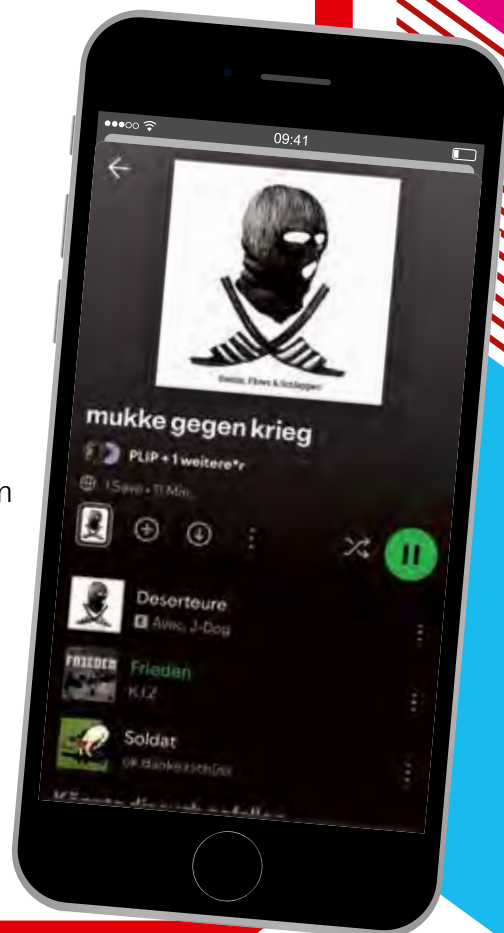
„Wir träumen von Frieden, doch erst müssen wir gewinnen!“ – heißt übersetzt: kein Frieden.

In der Hook singt Tarek von K.I.Z zuerst, dass sie vom Frieden träumen. Dazu ergänzt er, dass sie eine „weiße Taube“ fliegen lassen sollen. Hääh, Moment?? Warum eine weiße Taube?! Hier fliegt doch der rote Falke! Nicht ganz: Die weiße Taube ist ein altes Symbol, das schon seit langer Zeit für Frieden und Gewaltfreiheit steht. Die Falken stehen natürlich auch für Frieden, auch wenn sie auf ihrer Fahne einen roten Falken haben und keine weiße Taube. Aber ist ja jetzt auch egal: Wir träumen von Frieden, ist doch alles gut, oder nicht? Denkste! Denn dann wird's ganz komisch. K.I.Z träumt von Frieden. Dann sagen sie aber auch, dass sie erst gewinnen müssen. Und gewinnen heißt: Den Gegner vernichten. Mit allen Mitteln, die es gibt. Deswegen ist Frieden ein Grund Waffen zu produzieren und zu verkaufen, Panzer zu bauen und Raketenwerfer mit denen dann Frieden geschaffen werden. Doch mehr Waffen, mehr Panzer, mehr Raketenwerfer führen erst Mal zu mehr Leid. Was ist das für ein Frieden? Eigentlich gar keiner. K.I.Z rappt dazu: „Ein Frieden, so grausam, das Menschen vor ihm fliehen.“



Hä, sind K.I.Z jetzt für Frieden oder sind K.I.Z für Krieg? Das ist alles total verwirrend! K.I.Z sind ja zum Glück Rapper und keine Soldaten. Auch wenn sie sich manchmal so anziehen mit Uniform und so.

Am Ende sind sie immer noch Rapper. Und sie machen darauf aufmerksam, was gerade nicht so gut läuft in der Welt. Denn eigentlich ist das gar nicht K.I.Z, die der Meinung sind, dass es für Frieden neue Waffen braucht. Sie tun nur so als ob, um zu zeigen, wie absurd diese Vorstellung ist, die Idee mit noch mehr Waffen Frieden zu schaffen. Das funktioniert doch nicht. Das fällt uns auf unserer Fahrt im Falken-Bulli auch auf. Deswegen packen wir „Frieden“ auch in unsere Bulli-Playlist auf Spotify, wo sich schon ein paar andere Songs befinden, die sich gegen Krieg und für Gewaltfreiheit einsetzen. Ihr wollt auch mal Reinhören? Dann folgt dem QR-Code hier direkt unter dem Artikel. Viel Spaß beim Reinhören!



ROFA & RADIKAL



Auf dem Rofa und Radikal hat auch dieses Jahr wieder ein Redaktionsworkshop für die FREUNDSCHAFT stattgefunden. Clara (aus Nürnberg) hat sich umgehört, wie die Teilis das Rofa und Radikal finden. Enrico, Justin (beide aus Dortmund) und Philipp (aus Köln) haben sich mit dem Thema Mobbing beschäftigt.



MOBBING

WAS IST MOBBING?

Jemand erfährt Machtlosigkeit und will durch Mobbing das Gefühl haben, macht zurück zu bekommen oder irgendwie sich „besser“ als andere zu fühlen zu können.

MOBBING & SCHULE

Lehrer sollen sich mehr um Schüler kümmern. Schüler haben vor Mobbern Angst und wollen nicht mehr in die Schule, darum sollte es mehr Pausen-Aufsichten geben, damit man sich besser für Kinder einsetzen kann, weil die mehr sehen:

WO FINDET MOBBING STATT?

Mobbing ist in vielen sozialen Räumen zu finden, zum Beispiel:

- in Sozialen Medien (Internet)
- in Gruppen Situationen
- in der Schule
- im Freundeskreis

WIE WIRD GEMOBBT?

Auf Kleinigkeiten wird herumgehackt, die eigentlich nicht für's Zusammenleben relevant sind:

- Pickel
- „Doofe Klamotten“
- Körperliche Merkmale
- wenig Geld
- „Doofe Haare“
- Immer das Indiz das jemand „anders“ ist als die „Norm“

KURZINTERVIEWS ZU ROFA & RADIKAL

Wann bist du angekommen?

Gestern gegen 16:20

Gestern

Gestern um 20:30

Gestern um 15 Uhr

Was hast du bisher gemacht?

Ich war beim Geocaching, hab Zeit mir meiner Gruppe verbracht und gestern Abend war ich am Lagerfeuer und hab Werwolf gespielt.

Zwei Workshops und sonst im Zimmer gechillt.

Ich war beim Theaterworkshop und jetzt bin ich beim Feuerspuken.

Ich hab coole Workshops gemacht und mit meinen Freunden gechillt, Tischtennis war cool.

Bisschen gechillt, dies und das.

Wie fandest du die Workshops?

Sehr produktiv und interessant!

Bisher war alles ziemlich cool.

Geocaching hat mir sehr viel Spaß gemacht, auch wenn ich hingefallen bin und den Arbeiter*innenlieder Workshop finde ich auch sehr toll.

Eigentlich richtig cool!

Mein Tischtennis Workshop hier ist gerade sehr lustig!

Auf einer Skala von 1-10 wie gut hat es dir bis jetzt gefallen?

Kann man auch 0 geben?

Bis jetzt eine 7.

9

12!

10

11

Worauf freust du dich?

Auf die Workshops und auf unsere Gruppenzeit.

Auf eine Nachtwanderung und Lagerfeuer.

Auf die Bau-spielfarm und die Esel.

Ich freu mich auf die Motto-party!



SPIEL & SPASS

GELÄNDESPIELE

VOR DEM SPIELEN

Geländespiele finden eigentlich immer draußen und mit mehreren Leuten statt. Deswegen sind sie perfekt für Zeltlager. Wichtig ist die Auswahl des Geländes. Es sollte keine Straßen oder andere gefährliche Abschnitte im Spielfeld liegen. Die Größe des Spielfelds passt ihr an besten daran an wie viele Leute mitspielen. Das Gelände sollte groß genug sein, um sich verstecken zu können. Geländespiele sind oft unübersichtlich. Das macht einerseits großen Spaß, andererseits muss man deswegen besonders gut aufeinander Acht geben.

KRITIK AN GELÄNDESPIELEN

Geländespiele haben ihren Ursprung beim Militär. Deshalb gibt es viele Geländespiele in den es eher grob zu geht und die Teams gegeneinander konkurrieren. Mit solchen Spielen sollten Soldaten trainieren, wie sich gegenüber ihren Gegner verhalten sollen. Wir Falken finden Spiele die Kriegsverhalten nachstellen doof. Weil im freien zusammen Spielen aber trotzdem toll sein kann, sind hier ein paar Spielideen. Besonders großen Spaß kann es machen die Spiele in der Dämmerung zu spielen. Manche Spiele wie die Taschenlampen Schlacht funktionieren auch nur so.




TASCHENLAMPEN-SCHLACHT

Material: Kreppband und eine Taschenlampe für jede Person


Die Taschenlampen-Schlacht sollte im Dunkeln oder in der Dämmerung gespielt werden. Das Spiel findet am besten in einem Gelände statt bei dem man sich gut verstecken kann. Ihr solltet allerdings vorher zusammen festlegen, wie groß euer Spielfeld ist und wie lange eine Spielrunde dauern soll. Vor dem Spiel bekommt jede*r Mitspieler*in fünf Kreppband Streifen gut sichtbar aufgeklebt. Die Spieler*innen verstecken sich im Gelände und versuchen mit ihrem Taschenlampenlicht eine andere Person anzuleuchten. Wer vom Licht getroffen wurde muss einen Klebebandstreifen abgeben. Achtung: in dem Moment der Übergabe des Kreppstreifens darf man die beiden Spieler*innen nicht anleuchten. Wer keinen Kreppstreifen mehr hat muss für die Spielrunde aussetzen. Am Ende der festgelegten Spielzeit könnt ihr die Kreppstreifen auszählen.

NAMEN FANGEN

Bei diesem Spiel werden die Namen aller Mitspieler*innen auf einen Zettel geschrieben. Jede Person zieht einen Zettel und muss versuchen diese Person zu fangen. Ihr müsst auch vor dem Spiel festlegen, wie groß euer Gelände ist und wo eurer Sammelplatz ist. Zu Beginn des Spiels haben alle Spieler*innen Zeit sich auf dem Gelände zu verstecken. Nach 5 Minuten ertönt ein Signal und ab da muss man versuchen seine Person vom Zettel zu fangen. Hat man das geschafft, bringt man die gefangene Person zum Sammelplatz, wo sie dann aus dem Spiel



Muhammad



ANNE-MARIE

ausscheidet. Die einzige Möglichkeit, wieder freizukommen ist, wenn die führende Person selbst gefangen wird. In diesem Fall kommt der zuvor Abgeführte wieder frei. Wenn ihr jemanden gefangen habt, übernehmt ihr deren Namenszettel und müsst diese Person fangen.



UNTERSCHRIFTEN JAGD

Für dieses Spiel braucht ihr ein paar Personen die Promis sind. Alle anderen sind die Fans und wollen Unterschriften. In einem vorher festgelegten Gelände müssen sich eure Promis verstecken. Wenn ihr einen Promi gefunden habt. Müsst ihr erraten welcher Promi die Person ist. Wenn ihr richtig geraten, habt gibt er/sie euch eine Unterschrift.

Ziel des Spiels ist es möglichst schnell die Unterschriften von allen Promis zu bekommen.

FINDET DIE FALKENFAHNE

Bei diesem Spiel darf eine Person die Falkenfahne verstecken. Dabei wird die Zeit gestoppt, wie lange zum Verstecken gebraucht wurde. Die anderen dürfen natürlich nicht beim Verstecken zugucken. Alle anderen müssen anschließend die Fahne finden, dabei habt ihr aber nur begrenzt Zeit. Zum Suchen bekommt man immer nur doppelt so lange Zeit, wie zum Verstecken gebraucht wurde. Ihr könnt euch mit dem Fahne verstecken abwechseln.

CAPTURE THE FLAG

Bei Capture the Flag bildet ihr zwei Teams und jedes Team bekommt eine Fahne. Das Spielfeld besteht aus drei großen Feldern. Jedes Team hat eine eigene Basis und dazwischen liegt die neutrale Zone. In der eigenen Basiszone versteckt jedes Team seine Flagge. Ziel des Spiels ist es, die gegnerische Fahne zu klauen und in die eigene Basis zu bringen. Gleichzeitig muss man allerdings auf die eigene Teamfahne aufpassen. Wenn ihr jemanden aus dem anderen Team fangt, muss die Person in die Mitte zur neutralen Zone. Ihr könnt vorher überlegen, wie lange man in der neutralen Zone warten soll, bis man wieder mitspielen soll. Von dem Spiel Capture the Flag gibt es sehr viele Varianten, da es weit verbreitet ist. Probiert einfach aus, was euch am meisten Spaß macht.



WASSER SUCHEN

Material: Wasser, gleichgroße Eimer, Kanister und Flaschen

Bei der Basis hat jedes Team einen Eimer und soll diesen möglichst schnell mit Wasser füllen. Das Wasser ist allerdings irgendwo im Gelände versteckt.

Die Teams erhalten jeweils eine Geländekarte, wo Wasserquellen aufgezeichnet sind. Ziel ist es die Wasserquellen zu finden und das Wasser zur Basis zur transportieren um den eigenen Eimer schneller als das gegnerische Team zu füllen.

ZAHLEN FANGEN

Material: Kreppband, Stift und Papier für jeden

Jede*r bekommt eine individuelle Zahl auf den Rücken geklebt. Vor Spielbeginn sollten die anderen eure Zahlen möglichst noch nicht sehen. Gemeinsam könnt ihr vor dem Spiel euer Spielfeld und eine Runden Dauer festlegen. Vor Beginn einer Runde bekommen alle Zeit sich auf dem Spielfeld zu verteilen. Wenn der Signalton ertönt, startet das Spiel. Ziel ist es möglichst viele Zahlen und Namen von den anderen aufzuschreiben. Wenn alle sich verstecken und durcheinander laufen ist das allerdings gar nicht so einfach.



WAS**BEDEUTET****DOPPELTE****SOLIDARITÄT?**

*Blick auf
Jerusalem.
In der Mitte der
Felsendom.*

Alle zwei Jahre versammeln sich die Falken auf einer Bundeskonferenz. Dieses Treffen ist das höchste Organ der Verbandsstruktur. Mitglieder aus allen Gliederungen in ganz Deutschland können dafür gewählt werden und dorthin fahren. Auf der Konferenz werden Anträge diskutiert und beschlossen, die das Verbandsleben und die politische Ausrichtung des Verbandes betreffen. Zum Beispiel: Mai 2013 (also vor über 10 Jahren) fand die Bundeskonferenz in Frankfurt statt. Dort beschäftigten sich die Falken unter anderem mit dem Israel-Palästina-Konflikt. Wenn du mehr zum Hintergrund und der aktuellen Lage des Konflikts wissen willst, dann lies auf S. XXX nach. Dort gibt es ein Interview mit Hilde aus der Internationalen Kommission zu dem Thema.

Auf der Bundeskonferenz 2013...

Als Ergebnis der Diskussion der verschiedenen Positionen zu dem Israel-Palästina-Konflikt wurde der Beschluss der doppelten Solidarität gefasst. Genauer heißt der Beschluss: „Doppelte Solidarität mit unseren israelischen und palästinensischen Genoss*innen“. Doch was heißt hier eigentlich Solidarität und was

ist eine doppelte Solidarität? Rund um die Diskussion zu dem Konflikt schlagen sich Menschen oft auf eine Seite. Das heißt, sie sind entweder für Israel oder für Palästina und setzen sich eben nur für eine der beiden Seiten ein. Ihre Unterstützung (oder eben auch Solidarität) ist nur darauf beschränkt. In dem Beschluss der Bundeskonferenz heißt es jedoch, dass eine solche Sichtweise der Vielschichtigkeit des Konflikts nicht gerecht wird. Denn es gibt viele verschiedene politische Richtungen in Israel und Palästina und nicht alle davon sind Linke. Deswegen steht in dem Beschluss: „Wir Falken solidarisieren uns [...] mit linken [...] Gruppen und Einzelpersonen in Israel und Palästina.“



*2017 war
eine Delegation
von Falken
unterwegs in
Israel und
Palästina.*



An der
Holocaust-
Gedenkstätte
in Tel Aviv-Jaffa.

Solidarität – aber mit wem und wie?

Diese linken Kräfte sind zum Beispiel die Partnerorganisationen der Falken in Israel und Palästina. Darunter zählen jüdisch-israelische Verbände und arabische Organisationen. (Welche das genau sind, könnt ihr auch auf Seite RF6-RF8 nachlesen). Und warum arbeiten wir genau mit diesen Organisationen zusammen? Weil sie sich nicht für eine militärische Lösung des Konflikts einsetzen, sondern auf einen Friedensprozess hinarbeiten, welcher ein nachhaltiges Ende des Konfliktes herbeiführen soll. Für die Zusammenarbeit der Falken mit den Organisationen, aber auch für den Austausch der Verbände untereinander brauchte es natürlich einen Ort. Und dieser wurde mit dem Willy-Brandt-Center in Jerusalem geschaffen. Auch darauf bezieht sich der Beschluss: „Das Willy-Brandt-Center (WBC) ist der Dreh- und Angelpunkt, der diesen einmaligen Austausch ermöglicht. Es will Vertrauen und Solidarität zwischen jungen politischen Kräften stärken und mit ihnen gemeinsam aktive Formen der Koexistenz basierend auf sozialer und politischer Gleichberechtigung entwickeln. Das WBC in Jerusalem ist seit Jahren auch eine wichtige Anlaufstelle

für Sozialist*innen, Sozialdemokrat*innen und anderen am Friedensprozess Interessierten und unterstützt auch Falkengliederungen bei der Durchführung ihrer internationalen Begegnungen.“

Falls ihr den ganzen Beschluss lesen wollt, könnt ihr den QR-Code scannen. Der Link führt euch zum vollständigen Beschlusstext.



Das
Willy-Brandt-Center
in Jerusalem.

ihnen am Ende wahrscheinlich wirklich Spaß. Ist zum Glück am Ende ja auch alles nicht gefährlich. Denn es ist am Ende ja nur eine Übung. Doch genau das ist das Problem: Alles was gezeigt wird, ist am Ende nur eine Übung. Eine Übung für was? Eine Übung, um am Ende in den Krieg zu ziehen. Was das mit einem Menschen macht, das wird nicht gesagt in der YouTube-Serie. In den Krieg zu gehen ist am Ende kein lustiges Abenteuer mehr, sondern das ist purer Ernst. Und das macht mit einem jungen Menschen sehr viel Schlimmes - aber auf jeden Fall ist das weder cool, noch macht das Spaß.

Wir schießen auf euren Zwang – ihr kriegt uns nicht für euren Krieg!

Jetzt zu dem Zwang, der Menschen zum Krieg verpflichtet. Egal ob sie wollen oder nicht. In Deutschland gab es so einen Zwang auch. Und zwar mussten alle jungen Männer aus der Bundesrepublik Deutschland nach ihrem 18. Geburtstag für ein Jahr oder länger zur deutschen Bundeswehr. Dieser Zwang wurde 2011 pausiert. Aber nicht abgeschafft. Die Bundeswehr bildet Menschen aus, damit diese zu Soldat*innen werden und in den Krieg ziehen können. Manchmal sagen Leute von der Bundeswehr, dass das so gar nicht stimmt und die Menschen dann nicht in den Krieg ziehen. Das stimmt aber nicht. Wenn Krieg ist, dann müssen die Soldat*innen für Deutschland in den Krieg ziehen. In anderen Ländern wo Krieg ist werden sie auch dazu gezwungen, obwohl das vorher auch keine*r gedacht hätte. Die Regel, dass alle jungen Männer in Deutschland zur Bundeswehr gehen müssen, wurde zum Glück vor 2011 wieder abgeschafft. Insgesamt mussten aber fast 60 Jahre lang jedes Jahr alle

jungen Männer, die nicht ausgemustert wurden, zur Bundeswehr. Und außerdem gibt es auch viele Politiker*innen in Deutschland, die diese Pflicht gerne wieder einführen wollen. Doch eigentlich darf es nie wieder soweit kommen. Um den Zwang am Ende zu umgehen, gibt es einen Absatz im deutschen Grundgesetz. Auf den kann sich mensch berufen, wenn er*sie nicht in den Krieg ziehen will. Und zwar heißt es im Grundgesetz, Artikel 4, Absatz (3): „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“ Darauf sollten wir uns immer berufen und immer wieder verweisen, wenn uns wer zum Krieg zwingen will.

Stell Dir vor es ist Krieg – und keine*r geht hin!

Schon frühere Kriegsgegner*innen haben diesen Satz benutzt. Unter er hat einen wahren Kern: Krieg findet häufig gar nicht im Interesse der Menschen statt. Krieg beginnt ja nicht, in dem sich alle Menschen hinsetzen und zusammen entscheiden, dass jetzt Krieg sein soll. Wenn Menschen in den Krieg gehen, dann gehen sie häufig gar nicht für sich selber in den Krieg. Sie selber haben davon keinen Vorteil. Stattdessen macht es sie krank. Deswegen ist es nur richtig, wenn sie sich weigern, für andere Menschen in den Krieg zu gehen.

Ausgestorben

zuviel Panzer
zuwenig Hirn



Internationaler Bund
Der Frauen-Militärs



DOPPELMORAL

GEGENÜBER

GEFLÜCHTETEN



Wenn man über sein sicheres Haus bestimmen kann

Stellt euch vor ihr habt ein großes Haus. Das Haus hat natürlich ein Dach und Wände. Euer Haus ist komfortabel und hat sogar einen Garten. Um euren Garten habt ihr einen Zaun, dort endet euer Grundstück. Das Tolle ist, ihr könnt jederzeit reingehen, es ist ja euer eigenes Haus. Besonders, wenn schlechtes Wetter ist, könnt ihr rein gehen. Wenn es sehr stark regnet, seid ihr bestimmt lieber drinnen. Oder wenn die Sonne ziemlich doll scheint, möchtet ihr auch lieber in den Schatten. Leider haben nicht alle Menschen ein Haus, in dass sie rein gehen können, wenn das Wetter doof ist. Euer Haus ist so groß, dass ihr die anderen Menschen zu euch einladen könnt.

Wenn es draußen nicht sicher ist

Viele Menschen kommen bei schlechten Wetter zu eurem Haus und fragen, ob sie rein dürfen. Weil euch das Haus gehört, könnt ihr alleine darüber entscheiden ob, ihr die Menschen rein lassen möchtet. Da die Menschen draußen aber sonst ganz ohne Haus und Schutz dem Wetter ausgesetzt sind, ist es solidarisch sie in sein eigenes großes Haus einzuladen. Ihr selber wünscht euch ja auch Schutz vor Regen und starker Sonne. Dabei ist jedes Wetter

doof und vielleicht sogar irgendwann gefährlich. Daher wäre es ja gemein zu unterscheiden, ob ihr nur Menschen rein lasst die einen Sonnenbrand bekommen, weil es sehr heiß ist oder nur Menschen, die sich erkälten, weil sie so nass sind.

Wo das sichere Haus liegt

So ein schönes Haus gibt es auch als große Region: die EU in Europa. Auch Europa hat einen Gartenzaun, wo es endet, nämlich seine Außengrenzen. Allerdings möchten nicht alle in der EU andere Menschen in das schöne große Haus lassen. Menschen, die in die EU möchten, kommen allerdings nicht, weil die Sonne stark scheint oder es regnet. Oft kommen sie, weil Krieg ist und sie in Sicherheit sein möchten. In die EU wurden lange wenige Menschen gelassen die Schutz brauchen. Dafür wurden sogar die Außengrenzen bewacht. Das ist als würdet ihr einen immer höheren Gartenzaun um euer Haus machen, damit niemand auf euer Grundstück kann.

Unser Statement

Aktuell werden in der EU Unterschiede gemacht, warum jemand in die EU möchte. Dabei sind jedes Wetter und jede Fluchtursache gefährlich und alle Menschen verdienen es in einem schönen und sicheren Haus sein zu können.



auch für die Westbank. Ich war noch nie in Gaza, aber auch da ist, soviel ich weiß, quasi immer eine sehr hohe Militärpräsenz. Und jetzt ist es so, dass es Anfang Oktober einen Angriff von vor allem der Hamas, aber auch in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen auf vorwiegend zivile Ziele in Israel gab. Die Hamas ist eine der islamistisch-terroristischen Organisation, die seit 2005 in Gaza die Macht in den Händen hält. Durch den Angriff sind über Nacht über tausend Menschen umgebracht oder verschleppt worden, darunter auch Babys und Kinder. Ihnen wurden schlimme Dinge angetan, Frauen mussten sexualisierte Gewalt erleben und Familien mussten zusehen, wie ihre geliebten Menschen vor ihren Augen getötet worden sind. Darauf hat dann die israelische Regierung mit einer sehr breiten militärischen Offensive gegen den Gazastreifen reagiert. Das führte dazu, dass in Gaza bereits zehntausende Menschen umgebracht und viele weitere verletzt wurden. Die Lebensbedingungen haben sich sehr stark verschlechtert und große Teile von Gaza sind zerstört. Darunter leiden auch Kinder in Gaza: sie haben wenig zu Essen, es fehlt an Medizin und Krankenhäusern, in ihren Familien erleben sie die Sorgen und Ängste der Erwachsenen.

Und das ist der Grund, warum man jetzt wieder so viel von dem Konflikt mitkriegt. Aber den Konflikt gibt es nicht erst seit Anfang Oktober, sondern hat eigentlich eine über 100-jährige Konfliktgeschichte.

Freundschaft: Und worin besteht die Arbeit der IK im Zusammenhang mit dem Konflikt?

Hilde: Als Falken sind wir in der **IFM** – International Falcon Movement – organisiert, wo auch unsere Partnerorganisationen aus Palästina und Israel Mitglied sind. Und dort wurde eben auch in den 1990ern der Friedensprozess und die Zwei-Staaten-Lösung thematisiert. Das führte dazu, dass die Falken zusammen mit den **Jusos** und den Schwesternverbänden in Israel und

Palästina ein Projekt gestartet haben mit dem Ziel, dass sich die Partnerorganisationen treffen und austauschen können.

Mittlerweile ist die Position eine Zwei-Staaten-Lösung zu fordern, jedoch stark an den Rand gedrängt, aber unsere Partnerverbände setzen sich weiter für sie ein. Und ich finde das oft sehr beeindruckend, weil die natürlich ganz doll unter dem Konflikt leiden und trotzdem immer wieder überzeugt davon sind, dass der Konflikt nicht militärisch gelöst werden kann, sondern durch einen Kompromiss geregelt werden sollte, der für beide Seiten tragbar ist.

Freundschaft: Willst du noch irgendwas zum Schluss sagen, was dir wichtig ist?

Hilde: Ich habe das Gefühl, dass das, was wir in Deutschland zu dem Konflikt mitbekommen vor allem eine starke Parteinahme ist. Also man schlägt sich entweder auf die eine oder andere Seite. Man sagt, entweder ist man bedingungslos für Israel oder man ist für Palästina. Und beides erscheint mir sehr undifferenziert, weil es so viele unterschiedliche politische Strömungen dort gibt. Ich denke, es macht daher Sinn, die Stimmen zu unterstützen, die sagen, wir wollen einen Kompromiss finden und wir wollen uns für eine Friedensbewegung einsetzen. Und die gibt es schon in Palästina und Israel. Natürlich weniger, als man sich wünschen würde. Aber es gibt eben zum Beispiel unsere Partnerorganisationen, die dafür existieren. Und ich glaube es hilft ihnen mehr, wenn man auf die Aufmerksamkeit macht, anstatt dass man sich auf eine der beiden Seiten schlägt und sagt: „Die oder die“.

* INFO

IFM: Die IFM ist die internationale Falkenbewegung. Das heißt, dort sind sozialistische Organisationen aus verschiedenen Ländern Mitglied.

Jusos: Jusos ist die Kurzform für die Jugendorganisation der SPD. Jusos steht dabei für Jungsozialist*innen.



EINE KURZE ANLEITUNG ZUR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG

Die Menschen gehen nicht einfach so in den Krieg!

Und dann ist das häufig so: Um Anderen ihre Häuser, ihr Geld, ihre Rohstoffe und Mehr wegzunehmen, gehen die Menschen in den Krieg. Doch Stopp! Ganz so richtig ist das nicht. Die Menschen gehen nicht einfach so in den Krieg. Natürlich, es gibt einige Menschen, die melden sich freiwillig. Aber die haben dann nach einiger Zeit keine Lust mehr. Zum Beispiel nach zwei Jahren Krieg ohne Pause. Sie sind dann sehr erschöpft. Wenn der Krieg dann trotzdem nicht vorbei ist, braucht es neue Menschen für den Krieg. Nur gibt es aber keine Menschen mehr, die auf Krieg Lust haben. Die meisten Menschen haben eh von Anfang an keine Lust auf Krieg. Dann müssen Menschen also überredet werden. Das passiert in dem man ihnen etwas verspricht. Zum Beispiel, dass der Krieg eigentlich nur ein großes Abenteuer ist. Das ist er aber nicht. Der Krieg ist kein großes Abenteuer. Das verstehen viele Menschen. Häufig werden sie deshalb gezwungen in den Krieg zu gehen. Dann müssen Menschen in den Krieg, die das gar nicht so gern wollen. Zum Glück gibt es Möglichkeiten diese falschen Versprechen zu erkennen

und den Zwang zu umgehen. Das nennen wir dann Kriegsdienstverweigerung.

Krieg ist kein Abenteuerspiel – egal was ihr uns erzählt!

Zuerst zum Krieg als Abenteuer. Wer behauptet eigentlich Krieg ist ein Abenteuer? Die Bundeswehr. Vielleicht nie direkt. Sie sagt also nicht: „Komm mit in den Krieg, das ist ein Abenteuer.“, sie macht das aber indirekt. Zum Beispiel so: Die Bundeswehr gibt zuerst sehr viel Geld aus (ca. 7.000.000 Euro für die erste Staffel von „Die Rekruten“), um Werbung für die Bundeswehr im Internet zu machen. 2016 hat die Bundeswehr zum Beispiel eine YouTube-Serie produziert: Sie heißt „Die Rekruten“. Dort werden junge Menschen bei ihrer Ausbildung für die Bundeswehr begleitet. Dabei macht es sehr viel Spaß die Serie anzuschauen. Die „Rekruten“ (so werden Menschen genannt die dabei sind Soldat*innen zu werden) erleben kleine Abenteuer in ihrer Ausbildung. Zum Beispiel eine Übernachtung im Wald. Oder einen Sprung von einer hohen Brücke ins Wasser. Sie haben dabei Spaß und Lachen auch ganz viel. Und wahrscheinlich lügen sie dafür nicht ein mal. Es macht



Ein Blauhemd mit unserem Falken-Logo und den Logos unserer Schwesterorganisationen in Israel: Ajial und Ha'shomer Hatzair.

INTERVIEW MIT HILDE VON DER INTERNATIONALEN KOMMISSION ZUM NAHOST-KRIEG

Freundschaft: Was ist die Internationale Kommission (IK) und was macht sie bei den Falken?

Hilde: Wir sind eine Gruppe von Leuten bei den Falken, die sich darum kümmern, dass wir Kontakt zu anderen Falken halten, die außerhalb von Deutschland organisiert sind. Falls Falken in Deutschland Lust haben, internationale Austausch zu machen - also irgendwo hinzufahren und andere Falken kennenzulernen oder sie hierher einzuladen – können wir den Kontakt aufbauen. Das ist ja auch eine kleine Besonderheit von den Falken, dass man eben internationale Partnerverbände hat und wir schauen, dass das auch so bleibt.

Freundschaft: Und wie ist die Internationale Kommission im Verband strukturiert?

Hilde: Die Internationale Kommission ist an den Bundesvorstand angebunden. Das ist das, was auf der Bundesebene (also auf deutschlandweiter Ebene) läuft. Wir treffen uns in der IK ca. alle zwei Wochen und dann gibt es ab und zu Bundesvor-

standssitzungen, wo wir dann die Themen, die wir für besonders wichtig halten, da mit rein tragen. Und in der IK sind einfach Leute drin, die in ganz unterschiedlichen Städten in Deutschland wohnen und da auch Falkensachen machen.

Freundschaft: Okay. Und ein Thema, womit ihr euch auch beschäftigt, ist der Israel-Palästina-Konflikt. Kannst du kurz umreißen, was da gerade passiert in dem Konflikt?

Hilde: Das Gebiet, wo heute Israel und Palästina sind, ist schon so seit mindestens den Vierzigern (eigentlich auch schon vorher) umkämpft. Nach dem zweiten Weltkrieg, nach dem Holocaust, wurde der Staat Israel als Zufluchtsort für alle Juden und Jüd*innen neugegründet. In dem Konflikt geht es vor allem um die Fragen, wer das Recht hat, diesen Staat zu haben, den zu regieren, dort die Mehrheit zu sein. Ich glaube, ich bin die falsche Person, um das so ganz genau aufzudröseln. Aber ich kann sagen, dass das über die Jahrzehnte immer wieder ein extrem gewaltvoller und eskalierender Konflikt war.

Ich glaube, es ist schon auch wichtig zu sagen, dass man da oft drüber redet und sagt, es gibt die eine Seite, das sind die Israelis und die andere Seite, das sind die Palästinenser*innen und das stimmt natürlich irgendwo auch. Aber man kann auch sagen, dass die Juden und Jüdinnen, die auf dieses Gebiet gegangen sind, das mit relativ unterschiedlichen Ansätzen gemacht haben. Die Jüd*innen und Juden, die schon vor der Staatsgründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Israel gekommen sind, nennt man Pioniere. Sie kamen aus unterschiedlichen Ländern, haben unterschiedliche Sprachen gesprochen und waren auch sehr unterschiedlich gut versorgt. Manche waren ganz arm, andere haben ihr Haus oder ihr Land zurückgelassen. Was die Menschen vereint hat, war die Erfahrung von **antisemitischen** Anfeindungen und Ausschüssen bis hin zu Pogromen. Sie alle sind nach Palästina gekommen, um sich dort eine neue Perspektive aufzubauen. Da waren Linke dabei, die gesagt haben, wir wollen hier einen sozialistischen Staat aufbauen. Da waren aber auch Leute dabei, die eher einen kapitalistisch-bürgerlichen Staat aufbauen wollten. Heute sind große Teile des Gebiets Israel und es gibt da eine jüdische Mehrheit. **Arabische Israelis** sind strukturellem Rassismus ausgesetzt und oft eingeschränkt in ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten. Unter palästinensischer Verwaltung stehen heute drei Gebiete: Gaza, das Westjordanland und Ostjerusalem.

In den 1990er Jahren wurde dann ein Friedensprozess angestoßen, auch weil die linke israelische Regierung erkannt hatte, dass sie den Konflikt nicht militärisch beenden können - trotz ihres eindeutig überlegenen Militärs. Dazu gehörte auch die Idee einer **Zwei-Staaten-Lösung**. Anfang der 2000 ist dieser Friedensprozess jedoch gescheitert und es kam wieder zu gewaltvollen Auseinandersetzungen.

Und heute hat man die Situation, dass die israelische Regierung eben sehr rechts ist und beispielsweise in Gaza auch keine Linken an der Macht sind, sondern eine islamistische Gruppe. Und diese Akteure, glaube ich, haben gar kein Interesse an irgendeiner Friedenslösung, sondern versuchen mit Gewalt ihr jeweiliges Interesse durchzusetzen. Manche meinen, sie geben sich gegenseitig die Rechtfertigung für ihre Politiken. Und zwar sehr zum Leiden der jeweiligen Zivilbevölkerung, die sich ja nicht unbedingt ausgesucht hat, genau da in diesen Konflikt hineingeboren zu werden.

Freundschaft: In letzter Zeit hat man in den Nachrichten wieder sehr viel von dem Konflikt mitbekommen. Warum ist der jetzt wieder so stark in den Fokus gerückt?

Hilde: Seit ca. 20 Jahren, seitdem dieser Friedensprozess gescheitert ist, steht das Gebiet unter einer großen Anspannung: Wenn man in Israel unterwegs ist, ist es sehr militarisiert und das gleiche gilt

* INFO

Antisemitismus: Antisemitismus bedeutet Judenfeindlichkeit. Diese Feindschaft äußert sich unter anderem darin, dass Juden und Jüdinnen als Ursache für Probleme auf der Welt verantwortlich gemacht werden.

Arabische Israelis: In Israel leben nicht nur jüdische Israelis, sondern auch etwa 20% arabsche Israelis. Arabische Israelis sind Palästinenser*innen, die die israelische Staatsangehörigkeit haben, aber keine Juden sind. Die meisten arabischen Israelis sind Moslems oder Christen.

Zwei-Staaten-Lösung: Ab Mitte der 1990er Jahre gab es vorsichtige Versuche von israelischer und palästinensischer Seiten nach einer Lösung für den Konflikt zu suchen. Dazu gehörte die Idee, das Gebiet in zwei Staaten zu teilen: Palästina und Israel. In den beiden Staaten würde dann zwei unterschiedliche Regierungen gewählt werden können. Aktuell erscheint diese Lösung jedoch sehr sehr unwahrscheinlich.

RF-EINLEITUNG

*Liebe Genoss*innen, liebe Leser*innen,* ihr haltet die neue Ausgabe der FREUND-SCHAFT in euren Händen. In den letzten Ausgaben ging es ja schon ab und zu um Krieg. Und vor allem warum wir dagegen sind. Gerade sind Krieg und Bundeswehr ja immer noch ein großes Thema. Deswegen wollen wir eine ganze Ausgabe der FREUNDSCHAFT zum Thema Krieg und Frieden machen. Denn wir Falken kämpfen dafür, dass sich alle Menschen sicher fühlen können und im Krieg ist das gar nicht so.

In dieser Ausgabe haben wir Hilde aus der internationalen Kommission der Falken ein paar Fragen zum Krieg in Israel und Palästina gestellt. Das Interview findet ihr auf Seite RF6. Die Falken sind dabei „doppelt solidarisch“. Was das heißt, könnt ihr in der FREUNDSCHAFT auf Seite RF12-RF13 nachlesen. Es gibt noch einen zweiten Artikel wo etwas doppelt ist: Die „Doppel-moral gegenüber Geflüchteten“. Doppel-moral ist, wenn man den einen Menschen hilft und den anderen nicht. Zum Beispiel wenn man Geflüchtete aus dem einen Land unterstützt und Geflüchtete aus dem Anderen nicht. Obwohl sie genauso Hilfe brauchen. Den ganzen Artikel könnt ihr auf Seite RF11 nachlesen.

Politiker*innen in Deutschland diskutieren zurzeit viel über die deutsche Bundeswehr. Dabei geht es immer wieder um ein Thema: Kriegsdienst für junge Menschen. Das bedeutet, dass alle jungen Menschen (häufig auch nur jungen Männer) in Deutschland zum Militär müssen. Das finden wir falsch. Warum? Das haben wir im Artikel „Anleitung zur Kriegsdienstverweigerung“ aufgeschrieben. Ihr findet ihn auf Seite XX.

In den Osterferien hat das Rofa & Radikal zum zweiten Mal stattgefunden. Das Rofa & Radikal ist eine Rofa-Fahrt für Rofas aus

ganz Deutschland. Die Redaktion war auch mit dabei! Einen Bericht vom Rofa & Radikal könnt ihr in dieser Ausgabe auf Seite XX nachlesen. Außerdem ist dort ein Artikel über Mobbing entstanden.

auch die TOPS & FLOPS der vergangenen Monate stellen wir euch vor! Fallen euch welche ein? Von Demos gegen Rechts, Streik im Nahverkehr bis zu Asylrechtsverschärfung ist wieder einiges passiert. Was auch passiert ist: K.I.Z hat ein neues Album veröffentlicht! Auf dem neuen Album gibt es einen Song, den wir euch etwas genauer vorstellen wollen.

Dann werfen wir auch einen Blick zurück in alte Ausgaben der FREUNDSCHAFT. Ob es dort auch schon Mal um das Thema Krieg und Frieden ging? Wo dieses Jahr überall Falken-Zeltlager sind, seht ihr im Falkenflug. Es gibt ja auch jede Menge Lieder über Krieg und Frieden. Eines davon stellen wir euch vor.

Nach dem Zeltlager kommt dann die nächste Ausgabe. Und das soll eine ganz **besondere Ausgabe werden. Die Falken werden dieses Jahr nämlich 120 Jahre alt!** Ganz schön alt! Und Geburtstage muss man ja feiern. Dafür brauchen wir eure Hilfe. Wir haben uns nämlich gefragt, was es eigentlich für **Gründe gibt, bei den Falken zu sein**. Ob ernsthaft, witzig, vielleicht auch traurig oder wütend machend – schickt uns **eure Gründe** über das Formular, das ihr über diesen **QR-Code** findet.

Und jetzt wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen!

*Eure
FREUNDSCHAFT-Redaktion*



LIEBE GRÜSSE VOM REDAKTIONS-WOCHENENDE –

WIE EINE FREUNDSCHAFT ENTSTEHT!

*Liebe Falken und fleißige Leser*innen!*

Ihr haltet wahrscheinlich die neuste Ausgabe der FREUNDSCHAFT in den Händen. Dahinter steckt viel Arbeit. Wisst ihr eigentlich, wie so eine Ausgabe entsteht? Nein? Das geht so: Es gibt eine Redaktion, die sich Alles rund um die FREUNDSCHAFT überlegt. Zusammen überlegen wir uns Themen für die Artikel, stellen die Texte zusammen, prüfen die Rechtschreibung, denken uns Rätsel und Bastel-Ideen aus, schmökern in alten Ausgaben oder suchen am Ende passende Bilder. Um all das zu schaffen treffen wir uns meistens Online via Videokonferenz. Aber nicht immer!

Anfang März hatten wir ein Redaktions-Treffen in Erfurt. Das dauert ein ganzes Wochenende. Sowas machen wir ein Mal im Jahr. Dort haben wir ganz viel Zeit um über die FREUNDSCHAFT nachzudenken. Natürlich können wir nicht die ganze Zeit über die FREUNDSCHAFT nachdenken. Aber fast die ganze Zeit, wirklich! Das Ergebnis: Die aktuelle Ausgabe, eine paar Veränderungen im Layout und ein Plan für die zweite Ausgabe in diesem Jahr. Layout ist das, wie die FREUNDSCHAFT am Ende aussieht. Dazu gehören zum Beispiel die Schriftgröße, Farben oder Bilder. Vielleicht findet ihr ja ein paar Veränderungen in dieser Ausgabe. Die zweite Ausgabe für dieses Jahr ist jetzt auch



geplant. Um nicht zu viel zu verraten: Es wird eine besondere Ausgabe. Denn die Falken werden dieses Jahr 120 Jahre alt...

Wie gesagt, haben wir nicht die ganze Zeit über die FREUNDSCHAFT nachgedacht. Das geht ja gar nicht. Wir müssen ja auch schlafen. Oder essen. Deswegen kochen wir auch immer. Am Samstag haben wir Flammkuchen gemacht. Zugegeben, den Teig haben wir schon fertig gekauft. Aber wir haben den Teig selber belegt! Der Flammkuchen war dann sehr lecker! Und nach einer kleinen Mittagspause konnten wir dann auch wieder viel besser nachdenken. Am Samstagabend haben wir noch andere Falken getroffen. Die waren nämlich auch in Erfurt. Das war dann noch ein sehr schöner Abend! Am Sonntag haben wir natürlich noch gemeinsam aufgeräumt. Das gehört ja auch immer dazu.

So ein Redaktionswochenende ist sehr wichtig für die FREUNDSCHAFT! Und es macht auch sehr viel Spaß. Wir hoffen ihr freut euch über einen kleinen Blick hinter die Kulissen der FREUNDSCHAFT und wünschen euch noch viel Spaß beim Lesen.

Eure FREUNDSCHAFT-Redaktion

BLICK INS ARCHIV ...

Die FREUNDSCHAFT ist die Mitgliederzeitschrift für Kinder bei den Falken und wird vom Bundes-F-Ring herausgegeben. Sie erscheint 2-3 mal pro Jahr und versucht jeweils ein Schwerpunktthema kindergerecht aufzubereiten. Ergänzt wird sie von Erfahrungsberichten und Meinungen aus Falken-Kindergruppen und Aktionstipps zum jeweiligen Thema. Seit 2010 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen:

Übersicht:



Bestellen oder Download:



OHNE MAMPF KEIN KAMPF – 02/2023

SOMMER, SONNE, ERDRWÄRMUNG – 01/2023

FREUNDSCHAFT IST INTERNATIONAL
01/2022 + 02/2022

WIR SIND KLASSE – 02/2021

SOMMERAUSGABE – 01/2021

FALKEN GEGEN RECHTS – 02/2020

NATUR & FREUNDSCHAFT – 01/2019

WOHNEN – 02/2018

ARMUT – 01/2018 + 01/2013

OKTOBERREVOLUTION 1918 IN RUSSLAND –
03/2017

90 JAHRE FALKENREPUBLIK – 02/2017

MÄDCHEN SIND STARK – 01/2017

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT – 03/2016

NATIONALISMUS ... IST SCHE*SSE – 02/2016

SCHULE – 01/2016

DEMOKRATIE & WAHLEN –
03/2015 + 02/2013 + 02/2010

FAMILIE QUEER UND KUNTERBUNT – 02/2015

ANTIFASCHISMUS – 01/2015

KINDERRECHTE – 01/2020 + 03/2014 + 01/2011

WIE WOLLEN WIR ARBEITEN? – 02/2014

ANTIMUSLIMISCHER RASSISMUS – 01/2014

SOZIALISMUS / SOZIALISTISCHE ERZIEHUNG –
02/2011 + 03/2013

IMPRESSUM:

FREUNDSCHAFT, Ausgabe 01/2024

Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken

Herausgeberin:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin:

Karl Müller-Bahlke

Redaktion: René Bellinghausen, Silja Lindsiepe, Naima Tiné, Mine Hänel, Felicia Franke, Hannah Knopp, Philip Knotz

Texte – F-Teil: S. F01-F03 Patrick Menne; S. F04-F05 Silja Lindsiepe, S. F06 Philip Knotz; S. F07-F09 Felicia Franke, Patrick Menne; S. F10-F13 Felicia Franke; S. F14-F15 Hannah Knopp, Patrick Menne; S. F16-F19 Naima Tiné, Patrick Menne; S. F20-22 Hannah Knopp; S. F23 Paula Kindergruppe „Super-Helden-Glitzer-Bande“ KV Bremen, Nathalie Löwe; S. F24-F35 Mine Hänel; S. F26 Felicia Franke; S. F29 Philip Knotz

RF-Teil: S. RF 01-03 Patrick Menne; S. RF04-RF05 Philip Knotz; S. RF06-RF08 Felicia Franke, Patrick Menne; S. RF09-RF10 Philip Knotz; S. RF11 Hannah Knopp; S. RF12-RF13 Felicia Franke; S. RF14-RF15 Hannah Knopp; S. RF16-RF17 Enrico + Justin Falken Falken Dortmund, Philipp Falken Köln, Clara Falken Nürnberg; S. RF18-19 Mine Hänel, Philip Knotz; S. RF 20-21 René Bellinghausen, Silja Lindsiepe

Bildernachweise F-Teil: F-Titelbild/S. F01 groß Peter Steiner/pexels.com, klein links oben Mine Hänel, links unten IK (Internationale Kommission), Bundesvorstand der SJD – Die Falken, rechts Sara Allou; S. F02 links s. Titel klein rechts; S. F02/F03 s. Titel links unten; S.03 oben Lenz, unten s. Titel klein links oben; S. F04/05 Falken Hamburg; S. F06 Mine Hänel; S. F07-F08 Sara Allou; S. F09 oben Kai Pilger, unten Adania; S. F10/F11-F12 IK (Internationale Kommission), Bundesvorstand der SJD – Die Falken; F13 oben s. F10/F11-F12, unten Bon Adrien; S. F14 oben Fiona Schöner, unten Bing/IK; S. F15 oben Sandro Halank, unten s. S. F14 oben; S. F16/17 Lenz; S. F18 Patrick Menne; S. F19 oben unbekannt/HAPAG (1913), unten Johan Heinrich W. Hamann/HAPAG (1909); S. F22 CanvaPro/canva.com; S. F24/25 s. Titel links oben; Heftmitte Lena Schliemann; S. F26-28 SJD – Die Falken Bundesvorstand

RF-Teil: RF-Titelbild/S. RF01 groß Archiv der Arbeiterjugendbewegung, klein links oben CanvaPro/canva.com, links unten Berthold Werner, rechts IK (Internationale Kommission), Bundesvorstand der SJD – Die Falken; RF03 links oben s. Titel rechts, links unten s. Titel links unten, rechts s. Titel links oben, rechts unten Anne Roggenkamp; S. RF05 Mine Hänel; S. RF06 s. Titel rechts; S. RF09 s. Titel klein links oben; S. RF10 oben Falken Hamburg, unten CanvaPro/canva.com; S. RF11 oben Hp. Baumeler, unten Joachim Fennes; S. RF12-RF13 s. Titel rechts; S. RF16 CanvaPro/canva.com; S. RF18 oben Chris W. Braunschweiger, unten Sven Mandel; S. RF19 oben s. S. RF18 unten; S. RF20 links s. S. RF03 rechts unten; S. RF21 links oben Pixabay/pexels.com, links unten laker/pexels.com, rechts Pixabay/pexels.com

Redaktionsanschrift:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Redaktion FREUNDSCHAFT

Saarstrasse 14, 12161 Berlin

Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50

E-Mail: freundschaft@wir-falken.de

Web: www.wir-falken.de

Gestaltung: think:up art printdesign –

gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft,

Patrick Menne, Kuhlmannstraße 5, 44139 Dortmund,

Telefon 0231 22 21 72-7, E-Mail: info@think-up-art.com

Stand: Juni 2024

Gefördert
vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend





RF06
INTERVIEW ZUM
NAHOST-KRIEG
Internationale Kommission –
Was ist im Nahen Osten los?



RF09
KURZE ANLEITUNG
ZUR KRIEGSDIENST-
VERWEIGERUNG
Krieg ist kein Abenteuer!



RF12
WAS BEDEUTET
DOPPELTET
SOLIDARITÄT?
Warum wir auf beiden Seiten „stehen“!



RF20
TOPS & FLOPS
Demos gegen rechts & Kriegseuphorie

RF – ROTE FALKEN

- RF02** ARCHIV & IMPRESSUM (F & RF)
- RF04** RF – EINLEITUNG
... mit allem was neu ist!
- RF05** RF – FREUNDSCHAFT
Redaktionswochenende
Eine FREUNDSCHAFT entsteht.
- RF06** RF – KRIEG & FRIEDEN
Interview mit Hilde von der
Internationalen Kommission
zum Nahost-Krieg
- RF09** Kurze Anleitung zur
Kriegsdienstverweigerung
Stell dir vor es ist Krieg –
und keine*r geht hin!

- RF11** Doppelmoral gegenüber
Geflüchteten
- RF12** Was bedeutet
doppelte Solidarität?
Solidarität gegenüber
Israel UND Palästina!
- RF14** RF – SPIEL & SPASS
- RF16** RF – ROFA & RADIKAL
- RF18** RF – SCHMÖKERN
K.I.Z und der Frieden
- RF20** RF – TOPS & FLOPS



RF-INHALT





Zeitschrift für Falken

FREUNDSCHAFT

11-15 Jahre

KRIEG UND FRIEDEN



RF09

**KRIEGSDIENST-
VERWEIGERUNG**

*Krieg ist kein
Abenteuer!*



RF06

INTERVIEW

ZUM

NAHOST-KRIEG

*Internationale Kommission –
Was ist im Nahen Osten los?*



RF12

WAS

BEDEUTET

DOPPELTE

SOLIDARITÄT?

*Warum wir auf beiden
Seiten „stehen“!*

01/
2024



Sozialistische Jugend Deutschlands –
Die Falken